

# Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung

Hauptanzeigenblatt für Stadt- und Landkreis Hörde.

Amliches Kreisblatt für den Stadtkreis Hörde. — Amtsblatt für das Amt Aplerbeck.

Anfangs-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Erscheint täglich.

Bezugspreis wöchentlich 55 Pfg. Aus mit in der Druckerei der Zeitung gedruckt, hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann, für technische Redaktionen: Wilhelm Ziehl, sämtlich in Hörde.

Nr. 64 (1. Blatt).

Donnerstag, den 15. März 1928.

72. Jahrgang.

## Der Lohnstreit bei der Reichsbahn.

Keine neuen Verhandlungsverhandlungen.

Den Tarifgemeinschaften der Reichsbahn hat laut „Vorwärts“ folgende Mitteilung des Generaldirektors Dormmüller zu: „Das Ergebnis der Verhandlungen ist mir vorgetragen worden. Nach Lage der Dinge wäre es auch nicht möglich, eine andere Antwort zu geben, als die, die ich Ihnen heute mitteilen darf. Von einer weiteren Verhandlung absehen zu sollen, zumal es Donnerstag durch eine nicht verlässliche Mitteilung von Berlin ferngehalten bin.“ — Zur Regelung des Lohnstreits bei der Reichsbahn ist vom Reichsarbeitsministerium Staatssekretär Dr. v. Müller zum Schlichter bestellt worden. Wenn die Schlichtungsverhandlungen stattfinden, steht im Augenblick noch nicht fest.

Der Konflikt in der obersteilischen Groß-Industrie.

Die zwischen den obersteilischen Metallarbeiter-Gewerkschaften und den beteiligten Arbeitgebergruppen geführten Verhandlungen über den Arbeitslohn und die Arbeitszeit in der obersteilischen Großindustrie führten zu keiner Einigung. Der Schlichter ist von beiden Seiten zur Entscheidung angerufen worden.

## Reichswehrfragen.

Aus dem Reichstage.

Bei der Beratung des Haushalts des Reichsministeriums ergriff folgendes

Reichswehrminister Groener

das Wort, um zu den Hauptproblemen der Reichswehr Stellung zu nehmen. Zur Frage des Panzerstiftes sagte er: Die Marine-Entwicklung will nicht etwa bauen, nur um den Vertrag auszufüllen, aber sie geht mit mir davon aus, daß eine modernisierte Flotte für den Schutz unserer Grenzen von größter Bedeutung ist. Wenn Ostpreußen und Ober-Schlesien gleichzeitig überfallen werden sollten, dann würde das Panzerstift eine sehr wesentliche Ergänzung unserer Landwehrkräfte sein. Wenn es uns nur gelingt, die Grenze zu schützen, bis die internationalen Instanzen eingreifen oder bis das sogenannte Weltgericht sich erst dann äußern wird, dann werden Landwehr und Marine ihren Zweck erfüllt haben. In der deutschen Welt verloren gegangen, dann ist es sehr schwer, es wieder zu erringen. (Beifall.) Mit Militärischem hat dieser von mir vertretene Standpunkt nichts zu tun. Ich bekenne mich, wie wohl die Mehrheit der Reichstagsmitglieder, zu einem gesunden, vernünftigen Pazifismus, allerdings nicht zu dem, der einer fechtischen Gesinnung entspricht.

Abg. Kuntz (Soz.) bemängelte die Ausgaben des Reichswehretats als viel zu hoch. — Abg. Graf von der Schulenburg (Dnt.) führte u. a. an: Eine Frage nach der Selbsthaltung ist es, wenn wir im Rahmen des Reichswehretats auf technischem Gebiete nicht durch eigene Unternehmungen noch künftlich vorrücken können. — Abg. Erising (Nrl.) dankte im Namen des Reichstags dem aus dem Amt geschiedenen Minister Dr. Groener, der die schwierige Aufgabe des Neubaus der Reichswehr zu bewältigen hatte und dieser Aufgabe gerecht geworden sei. — Abg. Brüninghaus (D. V.) erklärte, Dr. Groener und Generaloberst v. Seckt hätten im Auftrage der Reichswehr ein Werk geleistet, das sich sehen lassen kann. — Die Verhandlungen dauerten bis in die späten Abendstunden.

Russisch-rumänischer Grenzstreitfall.

An der russisch-rumänischen Grenze ist eine Bande ermittelt worden, die im Auftrage des rumänischen Spionagedienstes 15 Überfälle auf das Sowjetgebiet verübte, wobei in den meisten Fällen Sowjetangehörige ermordet wurden. Der größte Teil der Banditen wurde bei der eintreffenden Schikerei getötet, außerdem sind 41 Banditen und Verlorene, die mit der Bande in Verbindung standen, verhaftet worden. Die Verhafteten gestanden die Mithatlichkeit und die Beziehungen zur Bande. (Meldung der Telephonagentur der Sowjetunion.)

Politischer Mord in Paris?

Ein in Paris lebender Italiener, namens Savorelli wurde in der Wohnung eines seiner Freunde mit drei Schusswunden tot aufgefunden. Man nimmt an, daß Savorelli, der in der italienischen Partei in Paris großes Ansehen genossen und sich politisch stark betätigt haben soll, einem politischen Mord zum Opfer gefallen ist.

Englische Truppenlandung in Koweit.

„Morning Post“ berichtet aus Bagdad: Das Kriegsschiff „Lupin“ ist in Koweit eingetroffen und hat dort 500 Seefoldaten gelandet.

## Beckers Kulturpolitik.

Aus dem Preussischen Landtage.

Die Beratung des Haushalts des Kultusministeriums wurde durch eine lange Rede des Kultusministers Dr. Becker

eingeleitet. In der dieser u. a. ausführte: „Unsere Bildung könnte ihre Höhenlage nur dann wahren, wenn sie nicht verfeinert am Vergangenen klebe, sondern sich dem Willen einer neuen Generation anpasse. Nicht gleiche Bildung für alle, sondern gleiche Entwicklungsmöglichkeiten für alle sei die Parole. Sehr schwierig sei das.“

Problem der Schulbücher, weil Hunderte von Büchern nun nach einheitlichen Gesichtspunkten durchgesehen werden müßten. Es solle ein Ausschuss gebildet werden, der den Minister in dieser Frage berate, und in dem auch führende Pädagogen und Geschichtslehrer vertreten seien. — Außerdem gelte es die Belastung, besonders der Landgemeinden, durch Volkschulanten. Die Lage in Ostpreußen schaffe besondere Sorge. Am Schluß seiner Rede ging der Minister in Beantwortung einer deutsch-nationalen Anfrage auf die

Frage der Schülerelbstmorde

ein. Er stellte dabei fest, daß die Zahl der Schülerelbstmorde abgenommen habe. Die Unterrichtsverwaltung gehe jedem Fall eines Schülerelbstmordes nach, der meist mit dem Schulleben an sich in keinem Zusammenhang stehe. Die Schule müsse entschiedenen Widerspruch dagegen erheben, daß man Jugendbroschüren und Jugendkataloge ohne nähere Prüfung der Zusammenhänge auf ihr Schulkonto schreibe. Der erste Kampf um die Verwirklichung unseres Volkslebens müsse basieren auf dem Glauben an die im Volke vorhandenen Kräfte der Ethik und Gesundheit, die gerade in der Jugend in hohem Maße lebendig seien. Die Staatsregierung müsse es daher ablehnen, auf Grund des Siegler Einzelfalles von der bisher von ihr verfolgten Erziehungsgrundsätzen abzuweichen.

In der allgemeinen Aussprache stellte Abg. König-Ewinemünde (Soz.) einen Vergleich der schulpolitischen Lage in Preußen und im

Reiche auf. Der Redner forderte vom Minister, er möge nicht nur mit Worten, sondern mit Taten seinen Willen beweisen, wirklich republikanische Politik zu treiben. Vor allem gelte es, die Talente in der Arbeiterschaft zu fördern. Der allgemeine Bildungsweg müsse auch den unteren Schichten noch mehr gangbar gemacht werden. Hier liege eine große Zukunftsaufgabe. — Frau Wg. Lehmann (Dnt.) hielt dem Minister seine verschiedenartige Haltung zum Reichsschulgesetz vor und fragte, warum Preußen Schwierigkeiten bereite habe. Unverständlich sei auch die geänderte Stellung des Ministers in der Frage des Elternrechts. Früher habe er eine sehr positive Haltung eingenommen, und z. B. in seiner Rede vom November 1925 betont, ehrlich bestrebt zu sein, sich von jedem parteipolitischen Einfluß frei zu machen, um als Treuhänder des deutschen Volkes und der deutschen Kultur zu wirken. Er habe aber nicht die Belange der deutschen Kultur wirklich gewahrt. — Nach weiterer Debatte vertagte sich das Haus auf Donnerstag.

## 75 Grad Kälte

in Sibirien.

Aus Petropawlowsk auf Kamtschatka werden 75 Grad Celsius Kälte gemeldet. Zahlreiche Menschen sind ertrorren. Der gesamte Vogelbestand ist vernichtet worden. Eine derartige Kälte hat man dort noch nie festgestellt.

Fra Vieftamaden erschossen.

Wie aus Svinemünde gemeldet wird, legte ein Junge im Scherz auf den 13-jährigen Sohn des Arbeiters Heinz einen Felsstein an, der sich entzündete. Die Kugel drang dem Knaben in das Rückenmark, so daß dieser bald nach seiner Entlassung in das Krankenhaus verstarb.

Ein griechisches Torpedoboot gesunken. Das griechische Torpedoboot „Panormos“ scheiterte an den Klippen der Insel Agina und sank. Die Besatzung wurde gerettet. Die Kommandant versuchte sich zu erlösen.

## Amerikanerflug Hincheliffes.

Kein Lebenszeichen.

Der Flieger Hincheliffe, der, wie berichtet, mit unbekanntem Ziel zu einem Langstreckenflug in England aufgestiegen war, hat, wie jetzt feststeht, einen Ozeanflug unternommen. Er ist, so meldet man aus St. John (Neufundland), seit langem überfällig, ohne daß irgend eine Nachricht über sein Schicksal eingetroffen wäre. An mehreren Orten Neufundlands glaubte man das Motorengeräusch eines Flugzeugs wahrgenommen zu haben. Eine vergleichende Prüfung der Orts- und Zeitangaben läßt jedoch alle diese Nachrichten als unwahrscheinlich erscheinen. Hincheliffe flog einen Stinson-Meseneindecker, der den Namen „Endavour“ trägt. Er hatte nur einen Begleiter mit an Bord. Man glaubt, daß der einzige Passagier in dem Flugzeug Hincheliffes' Miß Madah ist, die Tochter des bekannten Reeders Lord Inchcape.

Vier Bergleute durch Kohlegase erstickt.

Ein schweres Grubenunglück ereignete sich auf einer der vielen kleinen Kohlengruben im Dombrowaer Revier. Vier Bergleute, die den Baufeld der „Flora“-Grube bejahren, wurden durch plötzlich auftretende Kohlegase erstickt. Obwohl sofort eine Rettungsaktion am Unfallort eintrat und die Verunglückten wenige Minuten nach dem Ausbruch der Gase über Tage geschafft wurden, waren alle Rettungsversuche erfolglos.

Brand eines Luxusjuges.

Der Kaiserer Luxuszug traf mit vier Stunden Verspätung ein. Zwei Wagen waren unterwegs verbrannt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. In dem Zuge fuhren zum großen Teil amerikanische Touristen. Die Passagiere dieser beiden Wagen, unter denen sich auch der amerikanische Millionär Eastman befand, bürsten ihre Kleider und ihr Gepäck ein; sie befanden bei ihrer Ankunft in Kairo nur noch ihre Schlafanzüge.

Die Kälte in Frankreich. Die Pariser Presse veröffentlicht eine Uebersicht über die festgestellten Kälteunterschiede in Frankreich. Danach ist die stärkste Kälte jetzt in St. Etienne festgestellt worden mit 12 Grad. In der Marne wurden zehn Grad, in den Ardennen 7½ Grad festgestellt.

## Die Flutkatastrophe in Kalifornien.

230 Tote, 300 bis 600 Vermißte. — Die Risse im Damm. — Erdstöße die Ursache.

Von den Opfern, die die Dammbruchkatastrophe im San Francisco-Canyon gefordert hat, wurden bis jetzt 231 tot geborgen. Die Zahl der Vermissten wird jetzt auf 300 bis 600 geschätzt. In dem 16 Meilen langen San Francisco-Canyon unterhalb der Fallpforte wurden etwa 400 Häuser zerstört. Die Trümmerreste sind von den Wasserfluten 65 Meilen weit bis aus Meer mitgerissen worden. In der Schlucht blieb kein einziger Baum stehen. In Santa Paula wurden 300 Wohnhäuser zerstört und von den Fluten fortgeschwemmt, in Fillmore etwa 30, in Piru 15. Riefige Betonblöcke und Teile des Damms wurden eine halbe Meile unterhalb der Bruchstelle aufgefunden. Leicht verletzt wurden nur etwa 50 Personen.

Die Höhe des Sachschadens wird zwischen zehn und dreißig Millionen Dollar geschätzt. Das verwüstete Tal, in dem Pfähle, die man in den Schlamm gesteckt hat, den Fundort von Toten bezeichnen, erinnern an Massengräber der Kriegszeit. Hier befanden sich vorher in dem landschaftlich reizvollen Canyon Pflanzungen von Zitronenbäumen. Die Postmeisterin der in der Nähe gelegenen Stadt Sanguis erklärte, die Pflanzung, die an dem San Francisco-Damm lebten, hätten schon im letzten halben Monat von nichts anderem mehr gesprochen, als von den Rissen in dem Damm und von der Möglichkeit eines Dammbruchs. Zahlreiche Autofahrer bestätigten auf Grund ihrer in den letzten Tagen gemachten Beobachtungen, daß Beschädigungen an dem Damm vorhanden gewesen waren.

Die Newyorker Blätter veröffentlichten des

heraus, daß der Damm an beiden Seiten gebrochen ist, während das Mittelstück des Damms noch steht. Das Eigenartige bei der Katastrophe ist, daß sie fast nur Tote gegenüber wenigen Leichtverletzten gefordert hat. Die Risse der festgestellten Toten weist mehrere deutsche Namen auf. Die Zeitungen berichteten von zahlreichen Soldaten und merkwürdigen Rettungen. Ein Aufseher der Edison company kam in den Fluten um, nachdem er 47 Menschenleben gerettet hatte. Eine Mutter rettete sich mit ihren drei Kindern auf eine alte Federmatratze, die vom Wasserstrom aus dem Fluß heraus zwei Meilen weit fortgerissen wurde, bis sie auf einem Baumgipfel landete. Ein Mann schwamm mit seinem sechs Monate alten Kind am Hals meilenweit. Er fand mit

anderen zusammen an der Steilseite des Canons Rettung, als eine zweite 25 Meter hohe Woge donnernd herankam. Die Gewalt der Fluten riß noch über 20 Meilen von der Bruchstelle entfernt zehn Brücken weg. Von der Stadt Santa Paula wurde nur der Südtail zerstört, etwa 100 Häuser wurden weggerissen. Die Menschenverluste sind hier gering, da die Bevölkerung Zeit zur Flucht gehabt hatte. Die Ursache der Katastrophe scheint darin zu liegen, daß Erdstöße in der letzten Zeit die Dammmauer beschädigt haben.

Nach Meldungen aus Newyork sind bei Beginn der fürchterlichen Katastrophe die vom Unglück betroffenen Menschen durch ein ohrenbetäubendes Getöse gemeldet. Sie sahen den Boden unter den Füßen schwinden, die Häuser zusammenbrechen; der Schrecken über die Wucht der Wasserfluten wurde durch die Dunkelheit noch vermehrt. Die Katastrophe kam so überraschend, daß selbst in den Orten, wo Polizeiautos in wilder Hast laut Signale gegend, durch die Straßen rasten, die Bewohner, bevor sie zur Befinnung kamen, von den Fluten umspült wurden. Die anstürmenden Wogen rissen alles mit sich fort. Alle Truppen und verfügbaren Männer sind zur Hilfeleistung für das bedrohte Gebiet aufgeboten worden.



100

...aute und unbesch...  
...erbesteuer nach...  
...der Lohnsumme...  
...des Grundstücks...  
...regung beschlossen...  
...verhandeln. Zur...  
...bedürftigen Konfir...  
...wurden je 35 Ma...  
...soll durch Ant...  
...stellen für den...  
...den. Der Einschei...  
...llen ausgebaut we...  
...inghaus bis Baum...  
...en Kostenanschlag...

...inghofen

...ars. Die Anschaff...  
...nten sowie Gemein...  
...Freitag, den 16. Mä...  
...Uhr an der Gemein...

...Autotransport.)...  
...rühnte Autoverkei...  
...schaften hat vom 15...  
...geheilt, der auch...  
...stätten befördern...  
...weitest nicht ausre...  
...stellt vom 15. d. M...

...chwerte

...ars. (Estatist.)...  
...verordneten Sitzung...  
...lands- und Handwe...  
...stati über die G...  
...d. jährl. Stats. W...  
...in der vom Magist...  
...ingenommen, da we...  
...vorjährigen Einnah...

...3. (Wasserrecht.)...  
...gentümer der an Fl...  
...gelegenen Besitzun...  
...hinzuweisen, ihre...  
...Rechte an diesen Gew...  
...ndelt sich hierbei ha...  
...flächrecht, weiterh...  
...ung von Wasser zu...  
...privaten Betrieben...  
...er erworben haben...  
...muss neuerdings...  
...verfugungsgewalt...  
...besitzgeiges von 18...  
...ohne weiteres ge...  
...sies von 1912 Ge...  
...den die Rechte der...  
...gerichtsamt) zur...  
...inwandrige Zeugen...  
...abgegeben wird...  
...die zuständige Beh...  
...bis dahin seine...  
...auf Schwierigkeit...  
...nur im überaus sch...  
...leistung wiedererlang...

...Straßenbeleuchtung...  
...kriegszeit eine Besser...  
...stellen lässt, sind...  
...entfernt, auch nur...  
...Straßenbeleuchtung...  
...Personen, die abends...  
...benachbarten Klein...  
...anwendungen, in die...  
...tragen zu passieren...  
...Straßen lässt sich...  
...verfügbare, da zum...  
...den sind.

...Straßenbau...  
...Verwaltung dazu...  
...öffentlichen Stadt...  
...zu geben. Die...  
...Schuldenfrage erhält...  
...Verhandlungen...  
...Gemeinde ist er...  
...in die Straße fall...  
...Erdbewegungsarbeiten...  
...ende geführt. Durch...  
...Trich wird eine...  
...Mauer aufgeführt...  
...Stadtverwaltung...  
...Villa Böttcher zu...  
...ines Straßenbild...  
...dann wird fest d...  
...Belastung bis...  
...so dass endlich...  
...zum Ausdruck...  
...werden. Weiter...  
...der Fahrdamm...  
...ne Dede erhalten...  
...umwoner wäre es...  
...Metakadem aus...  
...Belastung bei trock...  
...verbunden wird.

...Frühlingsboten.)...  
...gestern die Ruhr...  
...mat. Wenn wir...  
...ziehen dürfen...  
...Sturm und Wogen...

...Falschgeleit.)...  
...gekommen, dass...  
...sehr gebracht...  
...bei regem Geschäfts...  
...der Schaden fest...  
...Silbermarkt wird...  
...Ein hiesiger Wirt...  
...er außer Kurs...  
...Also Vorsicht vor...

...Ziegenpflanze.)...  
...rd die Stadt sehr...  
...mern mit ihren...  
...enden Wären...  
...en die Zögne der...  
...Straßen und ver...  
...Tone von den...  
...lagern meistens...  
...über der Wirt...  
...ingern ein wenig...

## Dortmunder Randschnur

(Die Martener Bluttat vor dem Dortmunder Schwurgericht.) Der Wächter Emil Ruprat hatte im vergangenen Jahre in Dortmund den Nachdienst im Auftrage der Wach- und Schließgesellschaft auf dem Grundrücken der Martener Zeitung zu versehen. In der Nacht vom 2. zum 3. d. 1927 bemerkte er zwei Personen im Hofe des Grundrücken, die sich dort in verdächtiger Weise zu schaffen machten. Er hielt sie an und fragte sie, was sie dort machten. Die Personen machten keinen Fluchtversuch, sondern ließen den Wachbeamten herankommen. Dann legte der kleinere von beiden plötzlich dem Wächter die Pistole auf die Brust und drückte ab, worauf beide flüchteten. Mit einem schweren Brustschuß wurde der Wächter dem Krankenhaus zugeführt und schwebte lange zwischen Tod und Leben. Der Verdacht der Täterschaft richtete sich auf den berufenen „Weltreisenden“ Rudolf Robis. Der Wächter erkannte bei der Gegenüberstellung sofort Robis als Täter wieder. Der Angeklagte will aber an dem tragischen Tage in der Gegend und Duisburg gewesen sein. Der Staatsanwalt hielt aber den Alibiweis für nicht erbracht und beantragte 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Urteil lautet: Wegen verübten Totschlages wird der Angeklagte freigesprochen, desgleichen wegen verübten Diebstahls, doch wurde er wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt.

## Westfalen a Rheinland

### 73. Westfälischer Provinziallandtag.

Münster, 15. März. In der gestrigen Sitzung des 73. Westfälischen Provinziallandtags, die um 10 Uhr vormittags begann, wurde zunächst ein Dankschreiben der Rheinprovinz für die Teilnahme in der Befugnisfrage verlesen. Bekanntlich hatte am Sonntag der Westfälische Provinziallandtag ein solches Telegramm an die Rheinprovinz geschickt. Als dann trat man in die Weiterberatung des Haushaltsplans ein. Es standen heute ungefähr 45 Punkte zur Tagesordnung. Die Staats wurden mit einigen Änderungen angenommen. Von besonderer Wichtigkeit ist die Nordlands-Reduktion für die Landwirtschaft. Hierzu lagen folgende Anträge vor:

„Der Provinziallandtag genehmigt: 1. Das Provinzialvermögen, das sich an der für die Landwirtschaft beabsichtigten Kreditaktion beteiligt und ermächtigt den Provinzialausschuss, der Landesbank der Provinz Westfalen die Gewährung von Umschuldungskrediten an Landwirte bis zur Höhe von 30 Millionen Mark durch Aufnahme einer in- oder ausländischen Währung lautenden Schuldverschreibung oder Bürgschaft in Höhe des Anleihebetrages zu erleichtern.

Ferner ermächtigt der Provinziallandtag den Provinzialausschuss, sich zusammen mit Reich und Staat an einer die Kredite sichernde Organisation zu beteiligen. Er ersucht den Provinzialausschuss, von der ihm erteilten Ermächtigung zur Übernahme der Bürgschaft für die landwirtschaftlichen Umschuldungskredite gegenüber der Landesbank der Provinz Westfalen unter der Bedingung Gebrauch zu machen, daß der Provinzialverband infolge Eintritts anderer öffentlicher Verbände an den auf Grund der Bürgschaftsübernahme etwa auszubringenden Leistungen mit nicht mehr als ein Drittel beteiligt bleibt. Die Landesbank soll jedesmal berechnungsfähig sein, sich gegebenenfalls weitere Sicherheiten von Kommunalverbänden, Genossenschaften oder anderer Seite geben zu lassen.

Die Redner sämtlicher Fraktionen traten für die Unterfertigung ein, wobei die Vertreter der Sozialdemokratie betonten, daß man auch die Lohnempfänger und die Erwerbslosen über die Höhe der Landwirtschaft nicht vergessen müsse. Andererseits wurde auch erwähnt, daß man bei dieser Aktion nicht dem Landbund nachlaufen müsse, der die Leute zum Streik aufreize. Das Geld müsse für produktive Leistungen gegeben werden.

Am die Mittagszeit trat eine zweistündige Pause ein, und die Nachmittagsitzung, die sich wiederum mit den einzelnen Positionen des Haushalts beschäftigte, wurde kurz nach 7 Uhr abends geschlossen. Nächste Sitzung am Freitag, den 15. März.

Essen, 15. März. (Ein Zittlichkeitsverbrecher vor Gericht.) Das Schöffengericht verurteilte den 84 Jahre alten Arbeiter Ernst Broden wegen Zittlichkeitsverbrechen und gefährlicher Körperverletzung zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte im vorigen Herbst in Essen einen Knaben planmäßig an sich gelockt und ihn im Sturzaus der Pulsader aufgeschnitten und außerdem mit einem Messer tiefe Schnitte am Hals beigebracht. Drei vollendete Fälle

konnten ihm nachgewiesen werden. Außerdem hatte er in einer Anzahl von Fällen stille Verletzungen gegenüber weiblichen Personen begangen.

Ludwigshafen, 15. März. (Von französischen Soldaten überfallen.) Nach Wintermeldungen aus Ludwigshafen wurde ein 17 Jahre altes Dienstmädchen auf dem Heimwege, als es in der Nähe der französischen Kasernen war, von zwei französischen Soldaten angefallen. Die Soldaten versuchten das Mädchen zu vergewaltigen. Als sie infolge der heftigen Gegenwehr des Mädchens erkannten, daß sie ihr Ziel nicht erreichen würden, mißhandelten sie das Mädchen. Wegen dieses Vorfalles begab sich gestern der Oberbürgermeister in Begleitung des Polizeichefs zum französischen Platzkommando und erhob Protest mit der Bitte um strenge Untersuchung und Bestrafung der Täter. Die beiden Täter sind von der Befugnisbehörde verhaftet worden.

Frankfurt, 15. März. (Eingemeindung und Rheinlandkommission.) Die Rheinlandkommission hatte, wie die „Vossische Zeitung“ aus Frankfurt-Main meldet, nach dem Abschluß der Verhandlungen zwischen der Stadtverwaltung von Frankfurt-Main und Höchst wegen der Eingemeindung von Höchst in Frankfurt den Reichskommissar in Koblenz darauf anzuweisen gemacht, daß diese Eingemeindung Vereinbarungen erforderlich mache, zur „Sicherstellung der Rechte der Befugnisbehörden“ in der in Frage kommenden 30 Kilometerzone. Diese Frage soll, wie gemeldet, unmittelbar nach der Verabschiedung des Eingemeindungsgesetzes geregelt werden, das wie jedes andere Fragen des Befugnisgebietes beruhende Gesetz der Rheinlandkommission zur Kenntnis zur Kenntnis zu bringen ist.

Frankfurt, 15. März. (15 000 Mark für das Frankfurter Goethehaus.) Das preußische

Staatsministerium hat, wie wir erfahren, in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, für das Frankfurter Goethehaus den einmaligen Betrag von 15 000 Mark zu bewilligen.

## Kleine Nachrichten.

Das Reichskommissariat für Reparationslieferungen soll zum 1. April aufgelöst werden.

Die Reichsbank hat ihre Dividende von 10 auf 12 Prozent erhöht.

Aus Süditalien wurden 87 Beamte nach Italien versetzt.

Die allgemeinen Wahlen in England werden voraussichtlich im Mai 1929 stattfinden. Der ägyptische Senatspräsident Ruchbi Bafsa, der während des Krieges Ministerpräsident war, ist gestorben.

In Zürich kam es im Zusammenhang mit der Aufhebung eines Vortrages des deutschen Reichstagsabgeordneten Professor Bergsträcker zu Zusammenstößen.

Der König und die Königin von Afghanistan mit ihrem Gefolge sind von Dohar kommend, wo sie vom Prinzen von Wales willkommen geheißen wurden, in London eingetroffen.

In Bukarest versuchten an der König Carol-Zitierung vor Beginn einer Vorlesung antirealistische Studenten zwei jüdische Studenten am Betreten des Saales zu hindern. Es kam zu Tumulten.

Der frühere Reichskanzler Dr. Luther ist in Wien eingetroffen, um dort auf Einladung der deutschen Handelskammer Wien einen Vortrag zu halten.

Bei einem Frühstück in der deutschen Botschaft in Madrid hat Reichsminister Graf Helldorf eine Ansprache über die geistigen Beziehungen zwischen Spanien und Deutschland gehalten.

Mitverbrannt sind eine Zelle und ein Motorboot der Reichswehr.

Ein englisches Rennflugzeug verunglückt. Bei Southampton ist der Fliegerleutnant Kinkad beim Ausprobieren eines Seeflugzeuges, mit dem der den Weltgeschwindigkeitsrekord zu brechen beabsichtigte, tödlich verunglückt. Der Apparat tauchte auf hoher See plötzlich ins Wasser, und weder der Flieger noch die Maschine erschienen wieder auf der Wasseroberfläche.

Drei Todesopfer einer Explosion. In einer Destillationsanlage in Kinsgann (Morocco) ereignete sich eine Explosion, durch die drei Personen getötet wurden.

Abtuz eines Flugzeuges in Südafrika. Bei dem Abtuz eines Flugzeuges bei Kapstadt wurden der Flugzeugführer und ein als Passagier mitfliegender Arzt getötet.

## Konzert u. Theater

### Konzert in der Lutherkirche.

Hörde, 15. März. Wir hörten einen jungen Paganer Organisten, Werner Blauel. Von seinen Vorträgen konnte besonders die „Toccata und Fuge in d-moll“ v. Bach und die technisch wie musikalisch sehr schwere „Fantasie und Fuge über Bach“ von Fr. Händel gefallen. Auch die Choralvorspiele von Bach und das „Benedictus“ von Regner wurden mit seinem Verständnis gespielt. Hugo Zimmerhirt-Brüderhof hatte den gesanglichen Teil des Kirchenkonzertes. Seine Stimme war am besten in den höheren Registern. Die beiden Lieder von Mendelssohn „Gott sei mir gnädig!“ aus Paulus und „Sei stille dem Herrn!“ sang Hugo Zimmerhirt mit tragender, heller Stimme. Das „Nachtlied“ von Beethoven und das bekannte, schlichte Lied von Fr. Bach lagen seinem Organ besser, als das schwierige: „Gott mir meinen Jesum wieder“ aus der Matthäuspassion von Bach, wo sein Eintrag etwas zaghaft und die Stimme hier und da etwas matt war. Hugo Zimmerhirt wurde bei seinen Vorträgen von Werner Blauel auf begleitet. Wir wünschen den beiden jungen Künstlern nach ihrem ersten Kirchenkonzert in Hörde weitere Erfolge. — D. D.

## Spiel/Sport/Turnen

### Vom 20. Berliner Sechstagerrennen.

Die weiter zurückliegenden Mannschaften hatten verschiedene Runden auf, um aber auch wieder Verluste zu erleiden. Besonders lebhaft wurde es, als bekannt wurde, daß die letzte Mannschaft aus dem Rennen gezogen werden soll. Nach der wildbewegten Fahrt ergab sich folgender Stand des Rennens: 1. van Kempen—Nicht 214 Punkte. 2. Nieger—Tisch 170 Punkte. 3. Scher—Kroschel 80 Punkte. — Zwei Runden zurück: 4. Kausch—Hirten 78, 5. Wambit—Vaccauban 76 Punkte. — Drei Runden zurück: Demoff—Brunier 174 Punkte. — Fünf Runden zurück: Dinale—Donati 180 Punkte. — Sechs Runden zurück: Pinari—Vorens und Behrendt—Macquardt je 108 Punkte.

## Wirtschaft u. Handel

Erhöhung des Privatdiskonts. Der Privatdiskont ist für beide Sichten um je 1/8 auf 6 1/2% erhöht worden.

### Dortmunder Zuchtviehmarkt

am 14. März 1927.

Auftrieb: 732 Stück Großvieh, 130 Schweine, 45 Kälber. Der Handel war langsam. Rühre kosteten 300—350, Rinder 250—320 M. Einzelne Tiere wurden über Notiz bezahlt. Sämtliches zum Markt aufgetriebene Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarken versehen, die die Bezeichnung „Magerviehshof Dortmund“ und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 85 822—86 560 ausgegeben worden. Am Schweinemarkt war der Handel langsam. Es kosteten 6—8 Wochen alte Ferkel 15—20 M, von 8—10 Wochen 20—28 M, von 10—12 Wochen 24—40 M. Der nächste Markt findet am 21. März statt.

### Wie wird das Wetter morgen?

Wetterbericht der Wetterwarte in Essen.

Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat an Höhe und Ausdehnung wieder zugenommen und beherrscht fortgesetzt die Wetterlage. Das westliche Tiefdruckgebiet ist nur wenig weiter herangezogen. In Deutschland war es heute früh im Westen noch teilweise bewölkt, sonst meist heiter und trocken. Im Westen lagen die Temperaturen vielfach etwas über dem Nullpunkt, während sonst bis 5 Grad Frost herrschte.

Weiterausichten bis Samstag.

Vormittags trocken bei wechselnder Bewölkung, fortgesetzt Nachfröste.



**SULIMA**

**Revue**

**5.8 CIGARETTE**

Mild und doch gehaltvoll



## Anzüge

**Konfirmanden-Anzug** 17.50  
blau Melton, solide Verarbeitung . . .

**Konfirmanden-Anzug** 24.50  
aus soliden Cheviot-Stoffen, gute Verarbeitung . . .

**Konfirmanden-Anzug** 33.00  
aus guten Melton-Stoffen, l- u. ll-rhg. Formen . . .

**Konfirmanden-Anzug** 47.50  
moderne ll-reihige Formen, gute Stoff-Qualitäten . . .

**Kommunion-Anzug** 14.75  
aus soliden Melton-Stoffen mit weißem Ueberkragen . . .

**Kommunion-Anzug** 21.50  
aus solid. Cheviot-Stoffen, ganz gefüttert . . .

**Kommunion-Anzug** 25.50  
aus guten Cheviot-Stoffen mit weißem Ueberkragen, ganz gefüttert . . .

**Kommunion-Anzug** 31.75  
gute Stoffqualitäten mit weißem Ueberkragen, ganz gefüttert . . .

## Kleider

**Konfirmanden-Kleid** 9.75  
schwarz Taffet, reizende Form . . .

**Konfirmanden-Kleid** 14.50  
aus schwarz Crepe de Chine, Rock und Aermel mit Rüschengarnierung . . .

**Konfirmanden-Kleid** 18.50  
schwarz Samt, Rock angekräuselt, mit großer Seidenschleife . . .

**Konfirmanden-Kleid** 25.00  
aus schwarz Crepe de Chine, hoch geschlossen, mit Rüschen- und Biesengarnierung, lange Aermel . . .

**Kommunion-Kleid** 12.50  
weiß Popeline, reine Wolle, mit langem Arm, Rock vorne Falten, hochgeschl. . .

**Kommunion-Kleid** 14.25  
weiß, reinwoll. Rip, mit reicher Falten- und Biesengarnitur, hochgeschlossen, mit langem Aermel . . .

**Kommunion-Kleid** 16.50  
aus reinwoll. Rip, mit geschmackvoller Tressengarnierung und Faltenrock, mit langem Aermel . . .

**Kommunion-Kleid** 17.50  
aus reinwoll. Rip, mit gestickt. Kräusen u. Stulpen u. Plissieröckchen, mit lg. Aermel . . .

**Konfirmations- und Kommunion-Kränze und -Rosen**  
in großer Auswahl

**Karstadt & A.**  
Aplerbeck, Markt 6-8

IN GROSSER AUSWAHL  
**Glückwunschkarten**  
zur Konfirmation  
May & Comp., Hörde.

**Wiederverkäufer**  
werden in meiner Engros-Abteilung  
zu den billigsten Tagespreisen bedient.  
Sämtliche  
**Oster-Artikel**  
in Riesenauswahl.  
Bonbons, Schokoladen, Pfefferminz, Karamellen  
zu Fabrikpreisen. 2108  
**Emil Weinberg Hörde**  
Schokoladen-Großhandlung, Kaffe-Rösterei.

**Sächsische Bettfedern-Fabrik**  
Paul Hoyer, Delitzsch 25.  
Provinz Sachsen, Angerstraße 4  
sendet Ihnen nur beste, streng reelle Qualität  
Bettfedern bedeutend billiger zu Fabrikpreisen  
Ferner prima Bettinlett.  
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie  
Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

**Armband-Uhren**  
Herrenuhren  
Uhrketten  
Schmuck- u.  
Geschenke  
Vorteilhafte Preise.  
**Uhren-Hübler, Hermannstr. 128**

**Achten Sie auf den Geschmack!**  
Gerolsteiner Sprudel  
nur echt mit dem Stern!  
Hauptniederlage für Hörde u. Umgegend  
**Heinrich Obijon,**  
Bierverleger der Dab. Hörde, Roonstr. 3.  
Telephon Nr. 1062.

**Der Vaterländ. Frauen-Verein**  
vom Roten Kreuz  
übernimmt **Hauspflege u. Nachwachen** in Krankheitsfällen durch geschulte Samariterinnen. 2348  
Meldungen nimmt entgegen  
**Frau Knappmann, Rote-Kreuz-Schwester**  
Hintere Schildstrasse 9.

**Hörder Fleischhalle**  
Rur Wiesenstraße 3.  
Eine Sendung **Rälber** angekommen  
2362 und verkaufe dieselben  
per Pfd. nur 80 und 90 Pf.  
Frisches Rindfleisch (Suppenfleisch) 80 Pf.  
**Hermann Pöppinghaus,**  
Wiesenstraße 3.

**Briefpapier**  
empfiehlt  
**May & Comp., Hörde.**

**Lehrergesangsverein**  
Dortmund e. V.  
Chormeister:  
Kapellmeister Hermann Dettinger.  
Sonntag, den 18. März, nachm. 4 1/2 Uhr,  
am Friedenbaum  
**II. Hauptkonzert**  
Mitwirkende:  
**Corry Nera, Berlin, Sopran.**  
Am Flügel: **Mark Lothar, Berlin.**  
Chöre von Schubert, Reger, Buck u. Gál.  
Buck: „Und doch!“ Uraufführung.  
Karten (nur nummerierte Plätze) zu 1, 2, 4 Mk.  
bei Dress und im Verkehrsverein Dortmund.  
2319

**Konfirmations-Geschenke**  
Gesangbücher  
Klassiker, Monographien  
Welt-, Kunst- und Literaturgeschichten  
Erzählungen, Gedichtsammlungen  
Künstlermappen  
gerahmte Bilder und Sprüche  
Tagebücher, Füllfederhalter  
Schreibzeuge  
Schreibmappen und Brieftaschen  
**May & Comp. in Hörde.**

**Gemeinnutzung**  
5. Klasse 30 Preuß.-Schulheische  
(256. Preuß.) Klassen-Kategorie  
Ohne Gewähr Nachdruck verboten  
Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich  
hohe Gewinne gezogen, und zwar je einer  
auf die 1. und 2. Klasse in den beiden  
Abteilungen I und II  
29. Nibungstag 12. März 1928  
An der Nachmittagsziehung wurden Gewinne  
über 150 M gezogen  
6. Gewinne zu 3000 M. 202133 279348 311405  
20. Gewinne zu 2000 M. 122223 48484 71444  
174489 218286 223683 292658 328063 351351  
354765  
16. Gewinne zu 1000 M. 52837 81396 116892  
121199 162519 182106 220492 289742  
74. Gewinne zu 500 M. 183 115 18320 18738 20937  
28447 58107 83748 98882 102833 108517 112521  
118482 142571 148522 149114 157381 159348  
160481 183850 219774 219880 231878 234728  
244017 255489 278405 277221 285432 328405  
324416 326557 326940 333471 338115 339088  
341821  
226. Gewinne zu 300 M. 4470 10722 19203 19479  
26059 40190 40496 43840 46336 52622 65551  
65967 67006 69624 75180 75309 78387 77448  
85967 85065 85562 88128 89806  
99222 100340 114440 118215 118118 118348  
121338 125921 130652 131308 132951 134985  
158874 159416 162437 165654 167168 168488  
168851 177538 181218 183400 192896 193083  
193772 197134 198253 199124 201067 206451  
206498 221735 226404 227381 227442 231062  
233094 234880 236905 237071 238593 250457  
253094 262306 263643 266001 268597 275832  
281028 283675 283370 300152 300651 304704  
306438 307013 308380 316371 311771 313581  
313973 315509 316739 317030 318592 321448  
324396 330570 334962 335701 343272 346882  
347098 351182 354438 360481 362140 362228  
360065 371980 374097 374688  
30. Nibungstag 13. März 1928  
An der Vormittagsziehung wurden Gewinne  
über 150 M gezogen  
2. Gewinne zu 2000 M. 349527  
2. Gewinne zu 3000 M. 324511  
4. Gewinne zu 2000 M. 17908 85238  
22. Gewinne zu 1000 M. 13102 34480 134811  
141387 177059 194621 224347 258170 269096  
320648 372033  
62. Gewinne zu 500 M. 19770 31648 67575 98817  
112007 116644 118455 135372 148987 150492  
155417 157219 176276 225552 231388 233983  
241247 245762 252805 253150 257487 279058  
280212 282582 285877 324365 352634 362328  
363747 364919 367740  
148. Gewinne zu 300 M. 2850 7586 10177 12548  
17816 17963 21458 23072 24039 28106 41932  
60048 67014 60331 70329 70847 73129 78010  
76992 81337 87416 10424 10678 112223 12702  
134887 136104 138407 148507 152189 168916  
169540 169903 173182 179458 180030 183442  
183830 185838 194120 195043 205018 216154  
223505 226048 233064 234853 236352 238882  
24311 256405 266443 268134 273100 274864  
281836 282916 285082 282418 288875 304463  
309726 317436 322031 333874 336453 338347  
339583 342682 352635 358885 359704 362986  
371156  
In der heutigen Schlussziehung wurden die  
beiden Prämien von 50000 M. der mit je einem  
Gewinn von 2000 M. gezogenen Lose Nr. 257291  
ausgelost. Sie fielen in Abteilung I nach  
Groß-Verlin, in Abteilung II nach Wittenburg (Weiß)

**Hier hilft nur „Lebewohl“**  
das beste Mittel gegen  
**Hühneraugen**  
und Hornhaut  
Bleedose (8 Pfaster) 75 Pf., **Lebewohl-Fusbad**  
gegen empfindliche Füße und Fußschwell, Schachtel 12 Bleedosen  
40 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben  
bei **O. Gasmann, Rennhofstraße 16, Weingarten-Dro-**  
**gerie J. Schmitt, Kreuz-Drogerie H. Thynner, Hermann-**  
strasse 28, in Aplerbeck: Drogerie **H. Schneider, am Markt.**

## Einzelhandels-Tagung.

Steuerkundgebung.

In Berlin fand eine Steuerkundgebung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels statt, in der nach einleitenden Worten des Vorsitzenden Heinrich Grünfeld der Landtagsabgeordnete Dr. Neumann das Wort ergriff.

Er führte u. a. folgendes aus: Die steuerliche Überlastung erschwert die Neubildung von neuem Unternehmerrkapital auf das äußerste. Der Einzelhandel, insbesondere der Klein- und Mittelbetrieb, hat in der Inflation sein Betriebskapital in sehr viel geringerem Maße erhalten können als andere Wirtschaftsklassen. Den gewerblichen Mittelstand zu erhalten, ist ein allgemeines anerkanntes staatspolitisches Interesse. Daher muß die bisherige Bevorzugung des Einkommens in der Steuerpolitik gegenüber dem kleinen Unternehmerrkapital endlich aufgegeben werden. Die Steuererträge der letzten Jahre sind zu einem guten Teil zu einer Vermögensvermehrung der öffentlichen Hand verwendet worden. Darüber hinaus sind mit geringem Gelde häufig Anlagen errichtet worden, die keine oder doch eine geringere Verzinsung bringen, als für öffentliche Anlagen gewährt werden muß. Bei Belastung dieser Gelder in der Privatwirtschaft könnte mit einem größeren volkswirtschaftlichen Nutzen gerechnet werden. Die Vertreter des Reichsbankpräsidenten auf Vorschlagung der Reichsbankpräsidenten öffentlichen Körperschaften im Auslande, selbst für „produktive“ Anlagen, sind grundsätzlich richtig. — Aus allen diesen Gründen muß immer wieder größte Sparsamkeit

gefordert werden, und zwar in allen öffentlichen Körperschaften, ohne Rücksicht darauf, ob die einzelnen Maßnahmen viel oder wenig an Ersparnissen einbringen. Neben der Unterlassung nicht unbedingt notwendiger und bringender Anlagen kommt vor allem die Herabsetzung der stark angeschwollenen Personalausgaben in Frage, um der immer mehr zunehmenden Verarmung des deutschen Volkes entgegenzuwirken. Darunter darf aber die Güter, die zu leistenden Arbeit nicht leiden. Sogefährliche Vermehrung jeder Doppelarbeit, wie sie jetzt in großem Umfang geleistet wird, ist daher oberstes Gebot. An erster Stelle steht das Problem, wie das Gegenüberstehen von Preisen und dem Reich beilegt werden kann, wobei möglichst auch vor Verfassungsänderungen nicht halt zu machen ist. Alle für die Selbstverwaltung in Gemeinden und Gemeinverbänden angeordneten Aufgaben sind diesen zu überlassen. Dabei ist jedoch gleichzeitig die Finanzierung dieser Aufgaben in den Gemeinden und Gemeinverbänden ganz oder doch vorwiegend auf solche Steuern zu stellen, welche nicht nur von einer Minderzahl der Gemeinbürger getragen werden müssen.

Im Reich ist die Stellung des Sparfaktors zu stärken, damit er vor allem vom Reichstag unabhängig wird und das Recht beibehält, der Öffentlichkeit unmittelbar Berichte zu unterbreiten. Die aufzunehmende Verantwortung aller Wirtschaftsklassen in der Hand des Reiches ist zu fördern, soweit es aus Zweckmäßigkeitsgründen erforderlich erscheint. In allen öffentlichen Körperschaften muß die bisherige Geheimnisträmerie in Bezug auf die Entwicklung der Finanzen aufhören. Besonders auch im Hinblick auf die ausländischen Gläubiger des deutschen Volkes, die ja nach weiteren Anleihen herabsetzen, muß der Sparwille aller öffentlichen Körper überaus und laufend nachgewiesen werden. Auch ein Abbau der Parlamente sowohl in Bezug auf die Zahl der Abgeordneten wie die Höhe der Diäten ist erforderlich, wenn der dabei an sparenden Summen mehren, als des Beispiels halber. Die Finanzämter der Parlamente auf Einziehung höherer Ausgaben sollten nach englischem Vorbild beschränkt werden. Die Verringerung der Zahl der Abgeordneten und der Parlamentsausgaben würde ganz automatisch eine Verringerung des Umfangs der Gesetzesfabrikation nach sich ziehen und damit auch zahlreiche Arbeitslosen, Beamte und Kassen in Wegfall kommen lassen. — Nach Dr. Neumann kam Sanftius Dr. Rügner zu dem gleichen Thema zu Worte, dessen Ausführungen wir folgendes entnehmen:

„Die Generalforderung ist, daß der neue Reichstag als erste Arbeit die Berücksichtigung des von der jetzigen Regierung am 1. April 1927 durch den Reichstag beschlossenen aber im Reichstag verbotenen Steuervereinfachungsgegesetzes vornimmt. Die Steuervereinfachung des Einzelhandels, das ein derartiges Gesetz kommen muß, ist einheitlich und darf als vordringlicher Wunsch bezeichnet werden. Berücksichtigen ein solches Gesetz das nur vom volkswirtschaftlichen Standpunkt betrachtet werden soll, wieder mit politischen Fragen verwickelt wird, indem man sagt, das Gesetz bringt eine Steuerentlastung und Steuerentlastung, was nicht der Fall ist und indem man a. B. sagt, das Anwartschaftsrecht der amtlichen Berufsvertretungen ist ein Schlag gegen das allgemeine Wahlrecht. Einheitslich fordert aber, von weiteren Einzelheiten abzusehen, der Einzelhandel in dem neuen Steuervereinfachungsgegesetz die Durchführung folgender Programmpunkte:

„1. Leichtmögliche Verteilung der Realsteuer auf alle Schichten, und insbesondere Wanderlagergewerbe, Gastgewerbe und öffentliche Hand. Ferner Herabsetzung der freien Berufe, wie das auch vom Reichswirtschaftsrat ausgearbeitet wurde. Der Gedanke ist nicht neu, denn bereits im Vermögenssteuergesetz und in einzelnen Landessteuergesetzen ist diesem Gedanken Rechnung getragen. Ebenso wendet sich der Einzelhandel entschieden dagegen, daß auch in diesem Gesetz wieder eine Bevorzugung der Konsumvereine stattfindet.

Die Fiskalsteuer, ein Teil des Steuervereinfachungsgegesetzes, ist von der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels in der Versammlung im Oktober 1927 gefordert worden. Der Reichswirtschaftsrat hat in seinem Gutachten zum Steuervereinfachungsgegesetz diese Steuer abgelehnt.

### Preußens Vorschläge zur Förderung der Landwirtschaft.

Der Enquete-Ausschuß geht über preußische Vorschläge hinaus.

Der preußische Landwirtschaftsminister hat am 23. Februar d. J. für die Durchführung des Arbeitsprogramms der Reichsregierung zur Förderung der Landwirtschaft Vorschläge gemacht, die sich u. a. auch mit der Schaffung einer besonderen Aufnahmeargamenten für nicht mehr existenzfähige landwirtschaftliche Großbetriebe und mit den Aufgabengebieten einer derartigen Organisation befassen. Jetzt wird dazu festgestellt, daß in dem von dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft an den Präsidenten des Reichstags übermittelten Bericht des Enquete-Ausschusses für Landwirtschaft des Enquete-Ausschusses über die Verhältnisse der deutschen Landwirtschaft als eine der Aufgaben der Aufnahmeargamenten die Abtretung der angekauften Güter an den Domänen- und Forstwirtschaft bezeichnet ist. Während also der preußische Landwirtschaftsminister in seinen Vorschlägen die Abtretung an die öffentliche Hand nur für den äußersten Notfall durchgeführt wissen wollte, stellt der Bericht diese Aufgabe den übrigen darin bezeichneten Aufgaben gleich, geht also erheblich weiter als der preußische Landwirtschaftsminister. Dabei hat der Bericht, wie es scheint, auch die Zustimmung der Vertreter der Landwirtschaft im Enquete-Ausschuß gefunden.

## Übermals „Abrüstung“.

Kaum haben die Vertreter der Völkerbundsratsmächte mit ihren Stäben die Koffer gepackt und Genf verlassen, da beginnt bereits der Aufmarsch der Delegationen für die Tagung der Völkerbundsratsmächte, die am heutigen Donnerstag beginnt. Die russische Delegation traf am Dienstag nachmittag in Genf ein. Sie wurde von dem üblichen von den Russen aber keineswegs gern gesehenen großen Polizeiaufgebot empfangen. Es fehlt diesmal die Gattin des russischen Völkerbundkommissars Lunatscharski, deren reichlich unproletarische Eleganz das Gesellschaftsbild in der Völkerbundstadt während der vorigen Tagung wirksam belebte. Ein neues Gesicht in Genf ist der Delegierte Frankreichs Graf Clauzel, der Stellvertreter Paul Boncour's. Paul Boncour, der auf der letzten Abrüstungstagung durch ein wenig abrüstungsfreundliches Auftreten von sich reden machte, ist angeblich aus Rücksicht auf die vorbereitenden Wahlen zur französischen Kammer aus Genf ferngeblieben. Wahrscheinlicher ist aber, daß Frankreich durch Entsendung des Grafen Clauzel sein ablehnendes Interesse an der Abrüstungsverhandlung des Völkerbundes dokumentieren will. Fremde in Genf sind ferner die Türken, die zum ersten Male das Gebäude des Völkerbundes betreten. Die türkische Delegation wird allerdings erst nach Eröffnung, man nimmt an, am Sonntag, in Genf einreisen. Im übrigen hat sich an der Zusammensetzung der Kommission nichts geändert. Die Vereinigten Staaten werden, wie bisher, durch ihren Botschafter in Brüssel, Gibson, vertreten. Die

Interessen Deutschlands nimmt der bereits seit einiger Zeit in Genf weilende Delegierte Graf Bernstorff wahr. Die letzten Vorbereitungen zwischen dem Präsidenten der Abrüstungskommission, dem holländischen Delegierten Van Don, und den bereits in Genf eingetroffenen Delegationen haben am Dienstag fortgesetzt. Großes Interesse bringt man in Völkerbundkreisen der Beratung der russischen Abrüstungsvorschläge entgegen, obwohl man sich natürlich darüber vollständig im klaren ist, daß das russische Abrüstungsprojekt keine Gnade vor der hohen Kommission finden wird. Man erwartet aber Überraschungen von russischer Seite. Die zweite Lesung der bereits vor einem Jahre zum ersten Male durchberatenen Abrüstungskonvention wird diesmal nicht nur durch den deutschen Vertreter, sondern aller Voraussicht nach auch von dem amerikanischen Vertreter mit aller Entschiedenheit gefordert. Ob es dazu kommt, ist allerdings mehr als fraglich.

In deutschen politischen Kreisen sieht man der neuen Tagung der Abrüstungskommission ohne jeden Optimismus entgegen. Nach den bisherigen Ergebnissen der Abrüstungsverhandlungen ist kaum damit zu rechnen, daß auf der bevorstehenden Tagung die Abrüstungsfrage ihrer Lösung nähergebracht wird, zumal die bevorstehenden Wahlen in Deutschland und Frankreich zweifellos ein starkes Moment politischer Unsicherheit bilden.

### Fristen des Freigabegesetzes.

Die Anträge müssen innerhalb eines Jahres gestellt werden.

Nach dem amerikanischen Freigabegesetz, das der Präsident der Vereinigten Staaten loben unterzeichnet hat, erhalten die deutschen Berechtigten vorerst nur 80 Prozent ihres Eigentums, während die restlichen 20 Prozent zusammen mit anderen für die Zwecke verfügbaren Beträgen zur Deckung der von der dazu eingesetzten Kommission anerkannten amerikanischen Schadenersatzforderungen verwendet werden, um später aus den eingehenden Reparationszahlungen ersetzt zu werden.

Da die Einbehaltung der 20 Prozent die Freigabe erst ermöglicht, wird von den deutschen Freigabe-Berechtigten die Abgabe der Erklärung verlangt, daß sie mit der vorläufigen Zurückbehaltung der 20 Prozent einverstanden sind. Diese Erklärung ist zweckmäßig gleich dem Antrag auf Freigabe beizufügen.

Da der deutsche Berechtigte bereits in Amerika einen Vertreter, so wird auch dieser Vertreter die Erklärung des Einverständnisses für seinen Klienten abgeben können, falls er von diesem Klienten eine Vollmacht vorlegen kann, die ihn zur rechtswirksamen Abgabe der Erklärung ermächtigt. Nach den Bestimmungen des Gesetzes sind Anträge auf Freigabe innerhalb eines Jahres zu stellen. Wird diese Frist verstrichen, so werden die Vermögensobjekte als Eigentum der deutschen Regierung behandelt und zur Befriedigung der amerikanischen Forderungen gegen Deutschland verwendet werden. Diese

Frist dürfte auch für die Vorlegung der Einwilligungserklärung gelten.

### Erste Freigabe deutschen Eigentums.

Die aus New York gemeldet wird, unterzeichnete der Verwalter des fremden Eigentums die offizielle Freigabe von sechs deutschen Patenten. Nach Washingtoner Meldungen sollen 5000 deutsche Patente Handelsmarken, Verlags- und Urheberrechte unverzüglich zurückerstattet werden. Der eintägige Gewinn der Rückgabe dürfte nach amtlichen Schätzungen innerhalb eines Monats erfolgen.

### Die Subsidien an Ibn Saud.

Für seine guten Dienste gegen die Türkei.

Kolonialsekretär Amery gab im englischen Unterhaus auf verschiedene Fragen Erklärungen über die Lage in Arabien ab, die sich mit dem decken, was in den letzten Tagen auf Grund offizieller Informationen darüber gesagt worden war. Der Minister erklärte, daß an der Behauptung, es wären britische oder indische Truppen nach Koweit gebracht worden, kein Wort wahr sei. Ebenso wiederholte er die Erklärungen, daß keinerlei Beweise oder Anzeichen dafür vorhanden seien, daß Ibn Saud in irgendeiner Weise die Bewegung der angreifenden Stämme unterstütze. — Der Minister sagte endlich, daß Ibn Saud im ganzen in den Jahren 1917 bis 1923 542 000 Pfund Sterling an Subsidien von der britischen Regierung erhalten hätte, in der Hauptsache für Dienste, welche er im Kriege gegen die Türkei geleistet habe. Vor dieser Zeit und nach derselben hätte er nichts erhalten.

### Neue Gesandte Deutschlands.

Links: Geheimrat Dr. van Balingand, der bisherige Dirigent der Presseabteilung im Auswärtigen Amt, ist zum Gesandten für Lissabon ernannt worden. — Rechts: Der bisherige vortragende Legationsrat Dr. Stieve, bekannt durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Kriegsschulfrage, ist für den Gesandtenposten in Riga ausgerufen.



Der Hohn Italiens auf Österreich und Südtirol.

Österreich: „Dein unglücklicher Zustand betrübt mich.“ Der neue Unterkan (Südtirol): „Oh, meine Schöne, ich muß sagen, daß es mir gut geht, und daß ich deinetwegen betrübt bin!“ (II 420.)

### Gebührenfreiheit

bei stellungsmäßigen Bauvorhaben.

Es sind Zweifel darüber entstanden, ob die Bauvorhaben auf Grund der Beamtenstellungsgesetzordnung, des Reichsheimstättengesetzes und des Reichsstaatsangehörigkeitsgesetzes von den Baupolizeigebühren befreit sind. Wie einem Bundesrat des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt zu entnehmen ist, genügen nach dem Wortlaut des § 11 der Beamtenstellungsgesetzordnung vom 11. Februar 1924 zwar nur Verträge über die Bebauung von Grundeigentum Gebührenfreiheit. Nach der ständigen Rechtsprechung des Kammergerichts ist jedoch diese Gebührenfreiheit nicht nur bei den Geschäften, die unmittelbar den Erwerb oder die Bebauung von Grundstücken betreffen, zu gewähren, sondern auch bei den Geschäften, die für sich allein oder im Zusammenhang mit später vorzunehmenden Geschäften die nach § 11 Abs. 1 in Frage kommenden Zwecke zu erreichen geeignet sind, sie müßten denn mit diesen Zwecken nur in einem ganz engen Zusammenhang stehen. Hiernach muß die polizeiliche Prüfung und die Genehmigung der Bauvorhaben im Falle des § 11 a. a. O. gebührenfrei erfolgen. Nach den Bestimmungen des § 36 des Reichsheimstättengesetzes vom 10. Mai 1920 sind alle zur Begründung und Vergrößerung von Heimstätten erforderlichen Geschäfte und Verhandlungen von Gebühren befreit. Daraus folgt, daß auch in diesen Fällen Baupolizeigebühren nicht zu erheben sind. Das gleiche gilt hinsichtlich der nach § 20 des Reichsstaatsangehörigkeitsgesetzes in Verbindung mit Artikel II Biff. 5 und 6 des Flüchtlingsstaatsangehörigkeitsgesetzes vom 7. 8. 1923 errichteten Bauten.

### Die Tuberkulose im Theater.

Der Reichsausschuß für hygienische Volksbelehrung schreibt: Geleitet von dem Bestreben, auf immer neuen Wegen hygienischen Volksbelehrung zu verbreiten und damit der Gesundheit und Befriedung des ganzen deutschen Volkes einen wichtigen Dienst zu leisten, hat man den Versuch gemacht, durch ein Theaterstück die Entstehung und Weiterverbreitung der Tuberkulose weiten Volksschichten zu veranschaulichen. Das unter dem Titel „Blauen Jungen“ herausgebrachte, von Leo Herzog verfasste Stück zeigt, unter Vermittlung übertriebener und angsteinflößender Schilderungen, in Gestalt einer, in den Kreisen junger, lebensfroher Menschen spielenden Liebestragödie das Wesen, die Gefahren und die Ausheilungsmöglichkeiten der Tuberkulose. In geschickter Weise wird ohne Aufdringlichkeit besonders darauf hingewiesen, wie man sich blühendes Menschenleben bei rechtzeitiger ärztlicher Behandlung durch gewissenhafte Befolgung der ärztlichen Vorschriften dem Leben und dem Beruf wiedergeben werden kann. — Zuerst in Chemnitz zur Aufführung gebracht haben die „Blauen Jungen“ in einer Serie von Aufführungen große Erfolge erzielt. Da die Hauptträger der Handlung jugendliche Personen sind, eignet es sich besonders für die Schüler der oberen Schulstufen, aber auch zur Aufklärung der landlichen Bevölkerung, der Mitglieder von Krankenkassen, Berufs- und Fachverbände usw. Nach dem kürzlich auch in Berlin eine erfolgreiche Aufführung stattgefunden hat, ist beabsichtigt, auch in den anderen Orten des Reiches Aufführungen zu veranstalten, deren Durchführung gemeinsam in den Händen des Zentralkomitees zur Bekämpfung der Tuberkulose und des Reichsausschusses für hygienische Volksbelehrung liegt.

### Ein internationales Kriegerdenkmal in Genf.

Der internationale Verband ehemaliger Kriegsteilnehmer hat die Initiative zur Errichtung eines großen internationalen Denkmals in Genf ergriffen, das unter besonderer Sinnbildung der von allen Völkern im Kriege gebrachten furchtbaren Opfern zur Völkerverständigung beitragen soll. Die Kosten für die Errichtung sollen durch internationale Sammlung aufgebracht und die Pläne durch einen internationalen Künstlerwettbewerb gewonnen werden.



### Hier hilft nur

„Lebewohl“

das beste Mittel gegen

Hühneraugen

und Hornhaut

Pl. Lebewohl-Fussbad  
Fussweil, schachtel 12 Stück  
und Drogen an. Sichte zu haben  
Kaiserstrasse 16, Weingarten-Dro-  
gerie H. Thyssen, Hermann  
H. Schneider, am Markt.

## Erhöhte Heiratsfreudigkeit

Die Wohnungsnot kein Heirats-  
hindernis.

Das Statistische Reichsamt stellt nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1925 (siehe in „Wirtschaft und Statistik“) eine „erhöhte Heiratsfreudigkeit der Männer“ gegenüber der Vorkriegszeit fest. Nach den amtlichen Angaben weist die Zahl der Ledigen 1925 gegenüber der Zählung von 1910 beim männlichen Geschlecht eine Abnahme um rund 2,7 Millionen oder um 4,4 Proz. auf; beim weiblichen Geschlecht zeigt sich eine geringe Zunahme um 26 000 oder um 0,2 Proz. Die Hauptursachen dieser Erscheinung sind der Geburtenrückgang der Kriegsjahre und die niedrigeren Geburtenzahlen der Nachkriegsjahre. Hinzu kommen bei den Männern die Wirkungen der erhöhten Heiratslust in der Nachkriegszeit.

Die Zahl der Verheirateten ist um 4,6 Millionen oder um 22 Proz. gestiegen. Der Anteil der Verheirateten an der Gesamtbevölkerung ist dadurch von 36,1 auf 40,8 Proz. gestiegen. Die durch das Nachrüden der reichen Geburtsjahrgänge der Vorkriegszeit und durch verminderte Sterblichkeit erfolgte Verstärkung der mittleren und höheren Altersklassen bedingt an sich schon eine Zunahme der verheirateten Bevölkerung. Ein nicht unerheblicher Teil des Zugangs an verheirateten Männern ist aber auch auf die erhöhte Heiratsfreudigkeit der Männer zurückzuführen. Von der Gesamtzunahme an verheirateten Männern, die gegenüber dem Jahre 1910 insgesamt 2 309 407 beträgt, sind rund 1 850 000 aus dem durch den Krieg verursachten Sinken des Heiratsalters und rund 460 000 aus der erhöhten Heiratsfreudigkeit zu erklären. Auch die Aufhebung der Wehrpflicht dürfte mit dazu beigetragen haben, daß die Männer heute früher heirateten als im Jahre 1910. Die ungünstigen Wohnungsverhältnisse haben offenbar nicht so stark, wie oft angenommen wird, eherndend gewirkt. Diese auf den ersten Blick erscheinende Tatsache erklärt sich u. a. daraus, daß die finanziellen Vorbedingungen der Eheschließung nicht so schwer zu erfüllen sind, wenn, wie es heute vielfach geschieht, beide Teile weiterhin beruflich tätig sind und auf die Einrichtung eines eigenen Haushaltes vorläufig verzichten müssen und sich wirtschaftlich länger vorbereiten können. Die größere Heiratslust gilt für alle Altersklassen, denn von den vorhin genannten 460 000 Personen entfallen nur rund 130 000 auf die unter 30 Jahre alten verheirateten Männer.

Die Zunahme an verheirateten Frauen erklärt sich ebenfalls aus dem veränderten Altersaufbau und aus der allgemein größeren Heiratsfreudigkeit. Trotzdem ist der Anteil der verheirateten Frauen an der Gesamtzahl der weiblichen Bevölkerung als notwendige Folge des Frauenüberschusses in fast allen Altersjahren gesunken. Wenn die Frauen die gleichen Heiratsmöglichkeiten gehabt hätten wie 1910, so müßten heute 13,2 Millionen verheiratete Frauen vorhanden sein, d. h. rund 480 000 mehr, als tatsächlich festgestellt wurden. Berücksichtigt man außerdem, daß die festgestellte Zahl von 12,7 Millionen verheirateter Frauen schon durch die größere Heiratsfreudigkeit der Männer in der Nachkriegszeit erhöht ist, so kann man für 1925 die Zahl der durch die Kriegsfolgen zur Ehelosigkeit verurteilten Frauen auf etwa 900 000 beziffern.

## Kein „Durchlassen“ aus Mitleid.

Verbot der dritten Wiederholung  
der ärztlichen Vorprüfung.

Der Vorsitzende des Ausschusses für die ärztliche und zahnärztliche Vorprüfung in Berlin hat das Ministerium für Volkswohlfahrt von folgendem einstimmigem Beschlusse des Berliner Prüfungsausschusses über die Wiederholungsprüfungen in Kenntnis gesetzt. Alle Mitglieder haben sich verabschiedet, bei keinem Prüfling die Zulassung einer dritten Wiederholungsprüfung zu bewilligen. Nur so wird der Zweck der Prüfungsordnung sich erreichen lassen, daß Leute, die dreimal (erste Prüfung, erste und zweite Wiederholung) zu gewissenhafter, ausreichender Vorbereitung nicht gebracht werden konnten, also für den ärztlichen Beruf ungeeignet sind, von ihm ferngehalten werden. Die Prüflinge dürfen nicht die Meinung bekommen, daß man sie schließlich (wenn auch nur aus Mitleid) doch „durchlassen“ werde. Sollte einmal ein ausnahmsweiser Ausnahmefall vorliegen, wo eine dritte Wiederholungsprüfung doch angezeigt erschiene (schwere Krankheit u. a.), könnte der Ausschuss über den Fall einen Sonderbeschluss fassen. — Der Ausschuss bezeichnet es als sehr wünschenswert, wenn auch die Prüfungsausschüsse aller anderen deutschen Universitäten seinem Beispiele folgten, damit ungeeignete Leute wirklich vom ärztlichen Studium ferngehalten werden können, was so vieler praktisch nur vor der ärztlichen Vorprüfung bzw. vor dem Eintritt in die Kliniken durchführbar ist.

## Kleine Nachrichten.

Der Schulkreuzer „Emden“ ist von seiner 16 monatigen Weltreise zurückgekehrt und auf der Schillingreebe bei Wilhelmshaven eingetroffen.

In Polen ist die Polizei einer kommunistisch-weißrussischen Jugendorganisation auf die Spur gekommen.

In Leningrad wurde die Eisenbahnkonferenz, an der Vertreter aus Deutschland, Polen und Sowjetrußland teilnehmen, eröffnet. Den Vorsitz führt der Führer der deutschen Abordnung Herrsbruch.

In Großwardein verübten neuerdings 100 rumänische Studenten Gewalttaten gegen ungarische Einwohner.

In der Hauptstadt in Belgien kam es bei der Beratung eines Antrages betr. die Aufhebung des für die hungerleidende Bevölkerung bestimmten staatlichen Kredites zu großen Ekstasen.

## Das einstweilige Pfandrecht.

Vorläufige Beschlagnahme von Forderungen.

Wenn ein Gläubiger eine Forderung pfänden will, die sein Schuldner gegen einen Dritten hat, jedoch befürchtet, daß der Schuldner über diese Forderung anderweit verfügen will, oder daß andere Gläubiger ihm zuvorkommen könnten, so kann er sich schnell ein vorläufiges Pfandrecht dadurch verschaffen, daß er den Drittschuldner und den Schuldner von der bevorstehenden Pfändung in Kenntnis setzt. Zu diesem Zweck übergibt der Gläubiger dem Gerichtsvollzieher eine Benachrichtigung, die enthalten muß: die Bezeichnung des Urteils, die Höhe des Betrages, den der Gläubiger vom Schuldner zu verlangen hat und die Bezeichnung der Forderung des Schuldners an den Dritten, die gepfändet werden soll. In dem Schreiben ist dem Drittschuldner aufzugeben, nicht mehr an den Schuldner zu zahlen; der Schuldner ist aufzufordern, sich jeder Verfügung über die Forderung, insbesondere der Einziehung derselben, zu enthalten.

Die Zustellung einer solchen Benachrichtigung an den Drittschuldner hat die Wirkung eines Arrestes. Sie verhindert dem Gläubiger ein einstweiliges Pfandrecht; dieses erlischt aber, wenn nicht innerhalb einer Frist von 3 Wochen nach Zustellung die ordentliche Pfändung durch Aufstellung eines gerichtlichen Beschlusses nachgeholt wird. Der Gläubiger muß also darauf achten, daß er mit größter Eile eine Pfändung erwirkt, da er sonst seine Rechte aus der Pfändung aufkündigung verliert.

Verfügt der Schuldner nach der Pfändung aufkündigung trotzdem über die Forderung, so

ist dies dem Gläubiger gegenüber unwirksam.

Der Drittschuldner darf an den Schuldner bis zum Ablauf der vorstehend angegebenen Frist nicht zahlen, wohl ist er zur Hinterlegung berechtigt.

Seht oft kommt es vor, daß dieselbe Forderung des Schuldners für mehrere Gläubiger gepfändet wird. In diesem Falle ist der Drittschuldner berechtigt und auf Verlangen eines Gläubigers verpflichtet, unter Anzeige des Sachverhalts und unter Ausfertigung der ihm ausgeteilten Pfändungsschüsse an das Amtsgericht, dessen Bezirk ihm zuerst zugeteilt ist, den Schuldbetrag zu hinterlegen.

Voraussetzung für die Hinterlegung ist also, daß die gleiche Forderung für mehrere Gläubiger gepfändet ist. Hat nur ein Gläubiger gepfändet, so darf der Drittschuldner nicht hinterlegen. Erfährt der Gläubiger auf Grund der von dem Drittschuldner nach § 840 P.D. verlangten Erklärung, daß schon ein anderer Gläubiger dieselbe Forderung gepfändet hat, so kann er von dem Drittschuldner Hinterlegung verlangen.

Durch die Hinterlegung wird der Drittschuldner von der Leistung befreit, jedoch nur dann, wenn er dem Gericht die Hinterlegung anvertraut hat. Hinterlegt der Drittschuldner nicht, so kann der Gläubiger auf Zahlung oder Hinterlegung klagen.

Hat der Drittschuldner hinterlegt, so ordnet das Gericht ein Verteilungsverfahren an.

Der Bürgermeister von Helsingfors, Ehrenroth, hat seine vom Völkerrundrat angegriffene Wahl zum Mitglied der Revisionskommission des Saargebietes angenommen.

Die englische Arbeiterpartei hat sich, im Unterhaus einen Antrag einzubringen, in dem die Einschränkung der Rüstungen zur See verlangt wird.

Der englische Flieger Kapitän Sinclair ist in Gramwell (Lincolnshire) mit unbekanntem Ziel gestürzt. Er beabsichtigt, den Weltrekord in Washington zu brechen.

Staatssekretär Kellogg hat dem deutschen Botschafter in Washington neben einem Schiedsvertragsentwurf auch den Entwurf für einen besonderen Versöhnungsvertrag überreicht.

In Amerika hat die Freigabe deutschen Eigentums begonnen.

## Aus dem Reiche

Schulstreik in Berlin.

Befreiungen des Berliner Bezirksamtes Franzlauer Berg, innerhalb seines Verwaltungsbezirktes die weltliche Schule durchzuführen und als erste die Doppelschule in der Sonnenburger Straße in eine weltliche umzuwandeln, ist jetzt die Elternschaft entgegengetreten. Die Elternschaft hat die Kinder vom Besuch der Schule zurückgehalten, so daß die meisten Schüler und Schülerinnen dem Unterricht fern bleiben.

In Amerika hat die Freigabe deutschen Eigentums begonnen.

Nachnahmen gegen die Landbundfandgebungen? Die das „N. Z.“ erfährt, haben die letzten Kundgebungen des Landbundes, bei denen die Führer ihre Anhänger nicht mehr in der Hand hatten zu Erwägungen innerhalb der preussischen Regierung geführt, mit welchen Mitteln die Propaganda des Landbundes auf ein Maß zurückgeführt werden kann, das die Aufrechterhaltung der inneren Ruhe und Ordnung verbürgt. (N. Z. A.)

Die Ausfichten der akademischen Berufe.

Nach dem Material, das bei den akademischen Ausfichten der Universitäten Berlin und Leipzig sowie Tübingen und Köln vorliegt, ist laut Deutscher Beamtenbund Korrespondenz eine große Überfüllung der akademischen Berufe im allgemeinen festzustellen. Als günstig ist allein die Lage der Theologen beider Konfessionen zu bezeichnen, da die Zahl der Studierenden weit hinter dem Bedarf zurückbleibt. Waren es 1914 noch 4000 Studierende, die sich der evangelischen Theologie widmeten, so sind es jetzt nur noch 2000; für die katholische Theologie gilt ähnliches. In höheren Schichten ist ein beschränkter Mangel in gewissen Fächern eingetreten (Mathematik, Naturwissenschaften, neuere Sprachen), ungünstig ist die Lage der Germanisten und Historiker, besonders der Alt-Philologen. Die juristischen Berufe sind außerordentlich

überfüllt in allen deutschen Ländern. Ganz besonders überfüllt ist das Studium der Volkswirtschaft, so daß auf diesem Gebiete die Ausfichten denkbar ungünstig sind. Auch den Ärzten bieten sich keine günstigen Ausfichten, zumal die Kosten für dieses Studium und die spätere ärztliche Einrichtung sehr erheblich sind. Die Berufe der Zahnärzte, Tierärzte, Chemiker, der höheren Beamten im Bergbau und im Forstwesen sind ebenfalls überfüllt und bieten daher nur geringe Ausfichten.

„Raubboldliste“ für Westhavelland.

Zahlreiche Schlägereien in Wirtschaften der Havelortschafte, die vor dem Potsdamer Gericht in letzter Zeit zur Beurteilung gelangten, haben zu folgender Verordnung des Landrates des Kreises Westhavelland geführt: „Personen, die öffentlich zu Gewalttätigkeiten und zu Unruhen und Raub neigen, sind in einer bei der Disziplinierung ihres Aufenthaltes zu führenden Liste (Raubboldliste) einzutragen. Die Eintragung erfolgt auf bestimmte Zeit und ist dem Betreffenden sofort mitzuteilen. Den in der Raubboldliste eingetragenen Personen ist der Aufenthalt in Häusern, in denen öffentliche Veranstaltungen stattfinden, während der Veranstaltung auch in allen zum Aufenthalt geistiger Getränke bestimmten Räumen verboten.“

Neuland an der Ems.

Das Staatsministerium hat dem Staatsrat einen Gesetzentwurf überreicht, nach dem für die Vertiefung und Vervollendung der Vorarbeiten des Reiches des Emdener Hafens ein Betrag von 6,5 Millionen Reichsmark nach Maßgabe eines vom Minister für Handel und Gewerbe und vom Landwirtschaftsminister festzustellenden Planes bereitgestellt werden soll. Der Finanzminister wird ermächtigt, die Mittel im Wege des Kredits zu beschaffen. Mit der Vervollendung der angeforderten Mittel ist die Möglichkeit gegeben, ein Kulturwerk von großem wirtschaftlichen Wert seiner Vervollendung entgegenzuführen.

Eisenbahn- und Straßenbau von Stralsund nach Rügen.

Nachdem der Sulter Damm vor etwa einem Jahre dem Verkehr übergeben wurde, wird jetzt ein zweites ähnliches Projekt, das für den Verkehr nach Rügen von größter Bedeutung ist, in Erwägung gezogen. Schon seit längerer Zeit wird der Bau einer Eisenbahnbrücke über den Stralsunder nach Altfähr auf Rügen betrieben, um den verhältnismäßig umständlichen Eisenbahnfahrverkehr abzulösen und eine zweckmäßigere Verbindung herzustellen. Dieses Projekt ist aber sowohl von der Regierung, wie von der Reichsbahnverwaltung der hohen Kosten wegen — sie belaufen sich auf rund 50 Millionen Mk. — abgelehnt worden. An Stelle der Brücke soll nun ein Eisenbahnviadukt gebaut werden, der das pommersche Festland mit der Insel Rügen verbindet. Die ersten Vorarbeiten der Reichsbahn sind bereits ausgearbeitet worden. Die Gesamtkosten hierfür werden voraussichtlich 20 Millionen betragen.



Der Traum des englischen Steuerzahlers.

Kolonialminister Amery versucht den Geist des Heiligen Krieges in die Subsidien-  
läuse zu bannen.  
(England zahlte im Weltkrieg dem Bahabitenfürsten und jetzigen König des Hedschas, der neuerdings das englische Mandatsgebiet Irak befreit, reichliche Subsidien.)



## I. Funktechnische Nachschchrift des Westens!

Vollständiges Europaprogramm  
Ausführliches Langenbeinprogramm  
Illustrierte Artikel  
für den Rundfunkbesitzer und -Bastler  
Bilderschau und Unterhaltungselektre.  
Zu beziehen  
durch jede Buchhandlung und Postanstalt.  
Monatlicher Bezugspreis 1.— Mark.

## Senfers Rücktritt?

In unterrichteten parlamentarischen Kreisen wird eigentlich ziemlich allgemein damit gerechnet, daß über kurz oder lang ein Wechsel in der Person des Chefs der Marineleitung erfolgen wird. Zwar ist die Blanco-Vollmacht für Kapitän Vohmann von dem früheren Chef der Marineleitung, Admiral Senfer, erteilt worden. Damals im Jahre 1923 während des Kampfes waren aber besondere Maßnahmen vielleicht notwendig. Der Fehler liegt nun darin, daß inzwischen die Dinge einfach weiter liefen. Dafür trifft den Chef der Marineleitung, Admiral Senfer, dem Kapitän Vohmann unmittelbar unterstellt war, in erster Linie die formale Verantwortung. Die Sozialdemokraten haben also wieder ein formelles Recht, wenn sie verlangen, daß nicht allein Kapitän Vohmann, der bis zum 31. März aus der Marine ausscheidet, sondern auch die höheren Stellen dazu beufen müssen. Das ist bedauerlich, da Admiral Senfer als einer unserer tüchtigsten Marineoffiziere gilt.

Er wird aber wohl von sich aus die notwendigen Vorwürfe, wie sie die Worte des Reichswehrministers enthalten, sich nicht gefallen lassen und jetzt von selbst die Konsequenzen ziehen.

## auslandsnachrichten

Ein jugoslawischer Oberst als Urheber von  
Kriegsverbrechen verhaftet.

Der jugoslawische Oberst Gerach, Adjutant des Kommandanten des Belgrader Geniemerimentes, der früher der österreichisch-ungarischen Armee als Offizier angehört hat, wurde auf Grund einer Untersuchung wegen Greuelthaten, die Gerach während des Krieges in der Bevölkerung begangen haben soll, verhaftet und ins Militärgefängnis eingeliefert. Es handelt sich um Vorgänge wegen eines Bauernmordes, der in der Gegend von Toblika begangen hat und sich gegen die österreichischen und bulgarischen Okkupationsbehörden gerichtet hatte.

Modelfiguren sind in der Türkei  
strafbar.

Die Journalisten haben in der modernen Türkei nichts zu lachen. Vor dem Strafgericht in Konstantinopel erschienen mehrere Redakteure, Zeichner und Verleger unter der Anklage, Illustrationen und humoristische Texte veröffentlicht zu haben, die geeignet seien, die neuartigen Frauenmode lächerlich zu machen. Besonders warf der Staatsanwalt den Angeklagten vor, den einzelnen Modetypen höhnische Bezeichnungen, z. B. „Ehre“ oder „Tugend“ gegeben zu haben; hierin sei ein schwerer Verstoß gegen die Vorschriften der Regierung zu erblicken. Obwohl die armen Sünder erklärten, nicht belächeln ferner gelegen als dies, und obwohl die Verteidiger darauf hinwiesen, daß die beanstandeten Zeichnungen nicht den geringsten politischen Beigeschmack hätten, wurden die Angeklagten zu empfindlichen Freiheitsstrafen, bis zu fünf Monaten Gefängnis, sowie zu Geldbußen verurteilt.

(Der „Lema“ Schuldvertrieb Ins. Carl Wank im Konkurs.) Ueber das Vermögen des Herrn Carl Wank, Inhaber des „Lema“ Schuldvertriebs, Hamburg, Reistraße 9-11, wurde am 11. Februar 1928, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Konkursverwalter Herr von Varzen vertritt nun, die Außenstände betreuen. Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß es Zahlungen nicht zu leisten braucht, da das Geschäftsbüro des „Lema“ Schuldvertriebs, weil es eine Liquidation vorliegt, gegen die alten Sitten verstoßt und von obiger Firma getätigten Geschäfte deshalb auf Grund der §§ 134 und 138 n. l. i. a. sind. Deutsche Gläubiger Schuldverband und Handels-Gesellschaft e. V. Filiale Hamburg, Reistraße 47, übernimmt sofort die Liquidation des Vermögens des Herrn Wank, bittet der Verein alle diejenigen, welche eine Zahlungsbefehl von dem Konkursverwalter erhalten sollten, gegen diesen sofort Widerspruch zu erheben, alsdann den Zahlungsbefehl gleichzeitiger Vertretervollmacht unter Mitwirkung des vom Hamburger Amtsgericht am letzten Termin dem Gläubiger Schuldverband

# Feld/Hof/Garten

## Qualitätsbaderbau.

Ueber die experimentelle Erzeugung leistungsfähiger Massen unserer heutigen Kulturpflanzen hielt Prof. Dr. Erwin Bauer, Berlin, einen in mancher Hinsicht interessanten Vortrag, wobei er u. a. ausführte: Im Vergleich mit den wilden Stammarten geben unsere heutigen Kulturpflanzen außerordentlich hohe Erträge. Ein Dektar besten Bodens, den wir mit einer der wilden Stammformen unserer Weizen bepflanzen würden, gäbe auch bei der besten Pflege und Düngung kaum 2 bis 3 Doppelzentner Körner. Auf derselben Fläche und bei dem gleichen Aufwand an Arbeit und Geld bringen unsere heutigen Weizenforten aber 50 Doppelzentner, also fast das Fache. Soviel sind durch Züchtung im Laufe von etwa 8000 Jahren unsere Weizen verbessert worden, und die Möglichkeit, die Leistungsfähigkeit unserer Kulturpflanzen noch ganz wesentlich weiter steigern zu können, besteht auch heute noch. Schon eine — ganz sicher erreichbare — weitere Ertragssteigerung unserer Getreidearten um etwa 10 v. H. bedeutet für das Deutsche Reich eine Mehreinnahme im Jahre von rund 500 Millionen Mark. Es handelt sich hier also um Probleme von der allergrößten volkswirtschaftlichen Bedeutung. Während früher die Züchtung mit sehr primitiven Mitteln und außerordentlich langsam arbeitete, sind wir heute dank der großen Fortschritte der Vererbungslehre imstande, sehr viel exakter und sehr viel rascher zu arbeiten. Wir können uns mit Aussicht auf Erfolg an die Lösung von Aufgaben wagen, die noch vor zwei Jahrzehnten völlig aussichtslos schienen. Wohl den größten Fortschritt für unsere Arbeitsmethode hat die Erkenntnis bedeutet, daß alle Pflanzen- und Sortenunterschiede selbständig für sich vererbt und auf dem Wege der Keimbahnvererbung ganz willkürlich zusammengefaßt werden können. So wie der Chemiker aus den chemischen Elementen synthetisch die verschiedenartigsten Stoffe herstellt, so können wir heute auf dem Wege der Kombinationszüchtung aus den verschiedensten Ausgangsstoffen einzelne gute Eigenschaften herausheben und neue Massen herstellen. Die Kombinationen von nur guten Eigenschaften verfeinern. Es ist z. B. möglich, aus einer asiatischen primitiven Kulturform von Weizen nur gerade eine in ihr stehende gute Eigenschaft — etwa Unempfindlichkeit gegen gewisse Krankheiten — herauszuheben und in unsere hochgezüchteten Kulturformen zu überführen. Allein die auf diesem Wege mögliche Herstellung von robustempfindlichen Weizen würde eine Erhöhung der Weizenernte um etwa 5 bis 10 v. H. bedingen, und das bedeutet einen Mehrertrag von 38 bis 75 Millionen Mark im Jahre für Deutschland.

**Gegen die Einsaat von Luzerne in Roggen** ist sonst kein Bedenken geltend zu machen, als daß die Luzerne bei dichtem Stand und üppiger Entwicklung des Roggens verdrängt und erstickt wird. Im allgemeinen verlangt ja die Luzerne in den ersten zwei bis drei Monaten ihres Wachstums eine gewisse Beschattung, um sich dann nach Entfernung der Deckfrucht um so rascher und voller zu entwickeln. Wird der junge Luzernekeim die Luft und das Licht zu lange entzogen, so wird sie in ihrer Entwicklung mehr oder weniger geschwächt und zeigt dann ein kränkliches Aussehen. Wenn die Stengel einmal in die Länge treiben und durch langen, schwachen Wuchs das Bestreben zeigen, der Deckfrucht zu entwachsen, ist es höchste Zeit, sie zu entfernen. Hat man die Luzerne unter Hafer gesät, so kann man den Hafer jederzeit zu Futterzwecken grün einschneiden, während man den Roggen doch anreifen lassen will. Die Einsaat in Roggen soll sehr zeitig im Frühjahr vorgenommen werden, und zwar erfolgt sie ent-

weder durch Eindringen, -hacken oder -eggen. Ist der Roggen etwas spät bestellt worden und somit noch etwas schwach bestockt, so kann man mit der Luzerneinsaat sehr wohl etwas warten; keinesfalls aber soll sie später als mit dem Aufgehen der Vegetation erfolgen. Stark bestockte Roggenansaat müssen, wenn sie Luzerne als Einsaat aufnehmen sollen, durch Eggen etwas aufgedünnt und in der Entwicklung aufgehalten werden. Unter Lagerfrucht erstickt die Luzerne regelmäßig. Was die Bemessung der Saatmenge anbelangt, so soll man bei Breitfrucht lieber etwas höher greifen als zu niedrig. Man wird bei Drillfrucht mit 25 Kilogramm und bei Breitfrucht mit 30 Kilogramm pro Dektar auskommen können.

## Die periodische Augenentzündung bei Pferden.

Bekanntlich tritt die periodische Augenentzündung bei Pferden in der Form eines Anfalls auf und beschränkt sich in den meisten Fällen zunächst auf ein Auge. Es empfiehlt sich unter allen Umständen, wenn man das Uebel bemerkt, unverzüglich eine Behandlung einzuleiten. Durch eine rasch eintreffende Behandlung kann man schließlich erreichen, daß sich die Anfälle nicht wiederholen und auf ein Auge beschränkt bleiben. Bei öfterer Wiederholung einer derartigen Entzündung wird das betroffene Auge nicht selten vollkommen zerstört. Die ersten deutlichen Anzeichen eines akuten Anfalls dieser Art bestehen in auffälliger Rötlichkeit, in starkem Tränen, großer Empfindlichkeit und Schmerzhaftigkeit. Außerdem kann man beim Abfühlen beider Augen mit der hohlen Hand eine erhöhte Wärme des kranken Auges feststellen. In erster Linie bringt man das kranke Tier in einen gut abgedunkelten Stall und macht ihm kalte Ueberschläge mit einem Lappen, den man in kaltem, 3- bis 4prozentigem Vornasser gesättigt hat. Ist das Auge auf diese Weise auf die normale Wärme heruntergekühlt worden, so macht man täglich viermal sogenannte Preisnigische Umschläge mit warmem Vornasser in gleicher Stärke. An Stelle des einfachen warmen Wassers kann man auch kräftigen Kamillen-tee zur Lösung der Vornasser nehmen. Wird das Uebel zu spät bemerkt oder haben sich schon chronische Veränderungen eingestellt, so lasse man die Hand von einer eigenen Behandlung und übertrage diese einem tüchtigen Tierarzt.

**Die Rücken- und Lendenpartie beim Schwein** ist bei den edleren Schlägen horizontal und breit. Starkes Anheigen des Rückens ist sogenannter Karpfenrücken, ist bei solchen Schlägen als Fehlerhaft zu bezeichnen. Das Kreuz soll gut abgerundet und möglichst breit und eben sein; ein abschüssiges, schmales und nach hinten zugespitztes Kreuz muß auch bei Landchlägen als ein bedeutender Fehler angesehen werden.

## Körperpflege der Bienen.

Der Bodengeruch bei Bienen läßt sich durch große Reinlichkeit vermindern; ganz wegzubringen ist er jedoch nie. Trockenes Lager erleichtert die tägliche Reinigung der Tiere und hält die Luft längere Zeit gut. Vorwiegend ist zur Vereinerung eines guten, lang aushaltenden Streupulvers vorzuziehen, zumal wenn oben auf Strohworfen wird. Die Biege soll auf ihrem Lager nie nach oder schmutzig werden. Von Zeit zu Zeit wäsche man die Tiere mit lauwarmem Sodawasser, trockne aber während der kalten Zeit gründlich nach. Striegel und Karbatsche spare man nicht.

## Beim russischen Kaninchen.

das glänzend weiß gefärbt ist, während Ohren, Füße, Nase und Nase rein schwarze Farbe annehmen, muß das Fell kurz, dicht anliegend und weich sein. Eigentümlich ist es, daß die Jungen rein weiß zur Welt kommen und die Schwarzfärbung der genannten Körperteile erst

nach einigen Wochen beginnt und ungefähr fünf Monate zu ihrer Vervollendung bedarf.

## Verfälschte Futtermehle.

Reist werden Futtermehle verfälscht mit Sand und Reisfäulen, dann mit Kreide, Gips und Schwerpat, schließlich mit verschiedenen Unkrautfrüchten, von denen die Samen der Kornrade, des Taumelkresses und des Mutterkorns bedenklicher Natur sind.

## Sparbarkeit in der Düngung der Gemüsekulturen.

wird künftig ebenso gehandhabt werden müssen wie in landwirtschaftlichen Betrieben. Die Bestrebungen der Versuchsbetriebe gehen bekanntlich dahin, genau in den einzelnen Wirtschaften festzustellen, ob Mangel oder Ueberschuß an einzelnen Nährstoffen vorhanden ist. Die Kostlage in allen Betrieben der Bodenkultur — besonders unter dem Einfluß der Einfuhr — zwingt zu solchen Maßnahmen, worunter auch der Gartenbesitzer zu leiden hat. Allerdings kann man vielfach ebenso feststellen, daß eine unverständliche Ueberdüngung die Betriebe unrentabel gemacht hat; denn Stoffe wie die im Thomasmehl enthaltene schwerlösliche Phosphorsäure werden meist zum großen Teil unausgenutzt länger im Boden liegen. Man könnte hier also in manchen Jahren ohne Zufuhr auskommen. Wer weiß, daß die humosen Niederschlagsböden meist reichlich mit Stickstoff enthalten, der wird auch hierin mit unnützen Ausgaben — meist nicht zum Nachteil der Kulturen — sparen können. Viel hängt natürlich die erforderliche Düngung davon ab, die etwaige Erparnis von der mehr oder weniger intensiven Bewirtschaftung ab. Wer vor- und Nachfrucht anwendet, hat schon mit Mehraufwand von Nährstoffen zu rechnen. Auch halten trockenere Jahre den Düngstoff mehr als nasse Jahre fest. Um sicher zu gehen, lasse man den Boden mit den für diese Zwecke heute neu hergestellten Apparaten untersuchen. Die Kosten machen sich bezahlt.

## Deutsche Schwertlilien.

Dankbare Allereinstandenen sind sie. Trockenheit, Feuchtigkeits, Sonne, Schatten, gute und minder gute Bodenbeschaffenheit: Nichts nehmen sie übel, überall fühlen sie sich wohl. Kommt dann die langersehnte Zeit ihrer Blüte, dann schwebt das Auge in einem leuchtend bunten Meer ineinander überfließender Farben. Die Farbenskala ist so reichhaltig, daß jede Geschmacksrichtung auf ihre Rechnung kommt. Doch nicht nach ihrem vollen Werte gewürdigt werden die weißen, himmel- und fordblumenblauen, die gelben und purpur-violetten Zwergschwertlilien als reizende, blühende Einfassungen der Gartenwege und Gruppenpflanzungen von Laub- und Nadelgehölzen. Ihre in großer Zahl erscheinenden Blüten werden nicht höher als 20-25 cm. Daher eignet sich auch die Zwergschwertlilie vorzüglich zum Frühlingsstreben. Die reizend sind diese zierlichen, einen feinen Wohlgeruch hauchenden Topfblumen am Fenster, während draußen in der noch nuchternen, kalten Natur der Winter mit dem Frühling um die Herrschaft ringt! Da Schwertlilien bald zu einem Bunde zusammenzuwachsen, muß von Zeit zu Zeit eine Abtrennung der Wurzelteile erfolgen, die über die Breite der Wegeinfassung hinausgewachsen sind. Diese Abtrennungen lassen sich in Töpfe gepflanzt, in ein mächtig warmes Zimmer gestellt und genügend gehalten, im Januar leicht treiben. Dem Gartenliebhaber bietet sich so neben der Schönheit der Pflanze im Freien auch noch Gelegenheit, sein Heim kostenlos mit Blumen zu schmücken. Wo der Garten noch ohne die dankbaren Zwergschwertlilien ist, sollte jetzt an eine Ergrünung gedacht werden. Ein Plätzchen wird sich gewiß auch für sie finden.



## Für's Heim

Unterhaltungs-Beilage  
des Höder Volksblatt für Stadt und Land

## Die Liebe höret nimmer auf.

10 Fortsetzung. Originalroman von H. Courths-Mahler. (Copyright 1928 by Ewald & Co. Nachf. Leipzig).

Er stich sich über die Stirn und sah düster vor sich hin. „Es quält mich dennoch! Aber lassen wir das. Jedenfalls würde es mir pietätlos erscheinen, würde Steffa gerade die Zimmer meiner Mutter bemerken. In den Gastzimmern möchte ich sie natürlich auch nicht einlogieren, denn sie soll dann die Zimmer doch auch für später behalten. Würde es dir sehr unangenehm sein, wenn ich dich bitten würde, dich umzulogieren?“

„Ganz gewiß nicht, Hans. Ich wollte dir eben vorschlagen, in die Gastzimmer überzusiedeln.“

Er schüttelte heftig den Kopf. „Ausgeschlossen, wenn du deine Zimmer hergibst, dann kommen für dich nur die Zimmer meiner Mutter in Frage. Die sollst du behalten, wenn es dir recht ist.“

Eine heiße Wöte stieg in ihr Gesicht. „Ich soll die Zimmer deiner Mutter bekommen? Hans, es sind ja die schönsten im ganzen Hause.“ „Deshalb.“

„Aber sie gestehen der Herrin des Hauses, Hans.“

Er winkte ungeduldig ab. „Du weißt ja, weshalb ich nicht will, daß Steffa diese Räume erhält. Und niemand als dich halte ich für wert, sie zu bewohnen. Du warst meiner Mutter lieb — du giffst mir soviel wie eine Schwester, Flavia.“

„Es war seltsam, wie schwer sich das Wort Schwester heute von seinen Lippen rang. Sie ahnte nicht, was es ihm kostete.“

„Du bist sehr großmütig, Hans — ich weiß nicht, ob ich das annehmen darf. Selbstverständlich stelle ich deiner Verlobten gern meine Zimmer zur Verfügung, sie sind ja nach denen deiner Mutter die schönsten im Hause. Für mich aber könnte ich gut ein paar Gastzimmer einrichten.“

Er wehrte heftig ab. „Auf keinen Fall! Das leide ich nicht. Erfülle meinen Wunsch, Flavia, beziehe die Zimmer meiner Mutter. Niemand möchte ich lieber darin sehen als dich.“

Das sagte er so drängend, daß sie nachgeben mußte.

„Nun gut, wenn du nicht anders willst. Ich werde den Umzug bald bewerkstelligen und dann meine Zimmer für deine Braut in Ordnung bringen lassen.“

„Ich bitte darum. Und für Jean Venard kannst du zwei von den Gastzimmern zur Verfügung halten.“

„Auch das soll ganz nach deinem Wunsche geschehen, Hans. Willst du, daß ich die Oberleitung des Hauswesens gleich zu Anfang in die Hände deiner Braut lege, oder soll das erst nach der Hochzeit geschehen?“

## Mahnung.

Verliere nie den Mut,  
Wenn sich auch Hindernisse türmen  
Und dich wie Meeresschlut  
Des Lebens Wogen wild umtürmen.

Verliere nie die Nacht  
Der klaren, fröhlichen Gedanken.  
Dann wird sich nie die Nacht  
Der tiefsten Unlust um dich ranken.

Verliere nie den Klang,  
Der dir verblieb aus Kindheitstagen.  
Durch Lebensnot und Drang  
Läßt manche Last sich leichter tragen.

Franz Dingeldey.

Er schüttelte den Kopf. „Nein, Flavia, hier im Hause wird zu immer die Herrin sein — das versprach ich meiner Mutter in ihrer letzten Stunde. Wie ich Steffa kenne, wird sie am liebsten in München residieren. Wir werden voraussichtlich wohl jeden Sommer einige Wochen hier in den Bergen zubringen, aber dann wird Steffa sehr froh sein, wenn du ihr alle Hausangelegenheiten abnimmst. So werden die Rollen sehr gut verteilt sein — Steffa ist die Herrin in unserm Münchener Hause, und du bist es hier.“

Flavia war sehr blaß geworden. „Das geht doch nicht, Hans.“

Mit einem Blick, den sie sich nicht erklären konnte, sah er sie an. „Es wird und es muß so

gehen. Ich sage dir doch, daß ich meiner Mutter versprochen, du solltest die Herrin dieses Hauses sein. Sie wünschte das freilich noch in einem andern Sinne, in dem ich es ihr leider nicht versprechen konnte. Aber in diesem Sinne kann ich mein Versprechen halten und werde es tun. Du darfst mich einfach nicht daran hindern. Und ich will Steffa deshalb gar nicht erst auf den Gedanken kommen lassen, daß sie hier oben Herrinnenrechte geltend machen kann. Sie soll sich hier immer als dein Gast fühlen. Das will ich so, und das ist ganz im Sinne meiner Eltern, das weiß ich. Denn sie liebten dich wie eine Tochter.“

Er hatte das Gefühl, er müsse Flavia Steffa gegenüber eine Stellung schaffen, an der diese nichts ändern konnte. Steffa würde sonst vielleicht nicht die nötige Deiligkeit besitzen, Flavia manches Demütigende zu ersparen, und schon der Gedanke daran trieb ihm das Blut in den Kopf. Nein — Flavia mußte ein für allemal eine gesicherte Position in seinem Hause haben.

Flavia sah eine Weile ganz fassungslos da. Ihre Augen hatten sich geschlossen. Sie ersah sehr wohl, was Hans für sie tun wollte. Und mit versagender Stimme sagte sie: „Deiner Güte und Großmut gegenüber kann ich nur bedingungslos die Waffen strecken. Aber laß dir wenigstens danken, Hans, du bist so gut, so unbeschreiblich gut zu mir.“

Ihre Stimme brach, sie hatte Mühe, die Tränen zurückzuhalten. Er sah ihre Hände mit warmen Druck. „Würdest du im umgekehrten Falle nicht ebenso handeln, Flavia?“

Sie sah ihn an mit einem Blick, der ihn seltsam erregte. „Worte sind zu arm, um dir zu sagen, wie sehr ich dir dankbar bin.“

Mit einem guten Lächeln drückte er ihre Hand, die sie ihm bot. „Möchtest du mir so sehr gern danken, Flavia?“

„Kannst du davon zweifeln?“

„Ich wüßte schon, wie du es tun könntest.“ Sie beugte sich vor und sah ihn flehend an. „So sag' es mir, ich bitte dich.“

„Hör' deine Bioline und spiele mir etwas vor — am liebsten das, was du spieltest, als ich an deiner Tür lauschte.“

Dunkle Wöte stieg in ihr Antlitz. „Ach Hans — das waren doch von mir selbst zu findende Melodien.“



Statt Karten.

Dipl.-Ing. Wilhelm Stricker  
Liesel Stricker  
geb. Leube  
Vermählte.

Hörde, den 15. März 1928.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute entschlief sanft und gottgegeben nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante

**Frau Heinrich Eckey**

Elfriede geb. Kortmann

im Alter von 39 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Eckey.

Hörde, den 13. März 1928.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 16. März, nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Wellingshoferstraße 115. — Trauerfeier im Hause ¼ Stunde vorher. — Die Verstorbene war Mitglied des Frauenvereins Bezirk 1. 2369

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Dienstag nachmittag 4 Uhr meinen lieben Vater, unsern guten Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, den

wohlachtbaren

**Herrn August Pennekamp**

nach kurzer Krankheit, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Berghofen, Schwerte, Hörde, den 14. März 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. März, nachmittags 3¼ Uhr, vom Sterbehause, Hörderstraße 106, aus statt. — Das Beerdigungsfeld ist am gleichen Tage, morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zu Berghofen. 2369

Sie beobachteten einen  
gutangezogenen Herrn?

**Der Rundgurt-Ulster  
gefiel Ihnen?**

Sicherlich, er ist der Ulster, den der gutgekleidete Herr jetzt trägt. Besichtigen Sie, bitte, unsere Angebote. Merken Sie sich hier einige Preise!

**EIFA-Herren-Mäntel**

in Gabardine und Cheviot-Stoffen, moderne flotte Formen

|      |      |      |       |
|------|------|------|-------|
| 98.- | 85.- | 79.- | 72.-  |
| 59.- | 48.- | 42.- | 38.50 |

**EIFA-Herren-Anzüge**

moderne zweireihige Formen, gute ausprobierte Qualitäten in schönen Dessins

|       |      |       |       |
|-------|------|-------|-------|
| 62.-  | 59.- | 54.-  | 49.50 |
| 46.50 | 42.- | 38.50 | 28.-  |

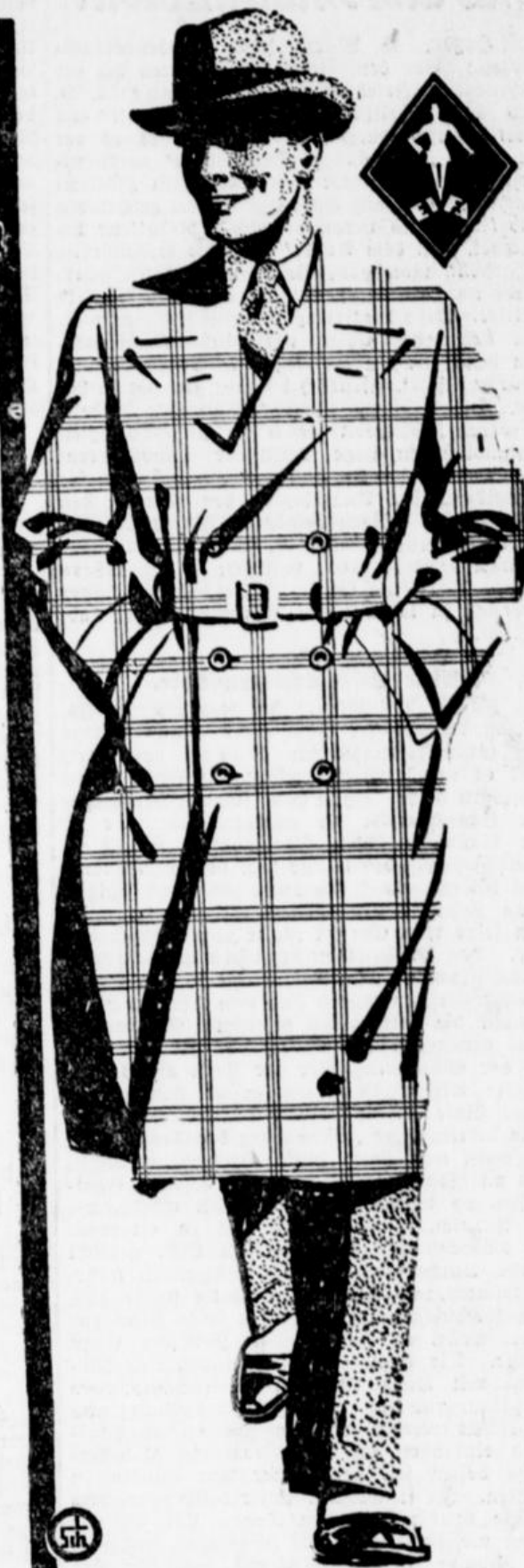
**EIFA-Herren-Anzüge**

in eleganten flotten Facons, modernster Ausmusterung, hervorragende Qualitäten

|       |       |      |      |
|-------|-------|------|------|
| 125.- | 110.- | 98.- | 92.- |
| 85.-  | 79.-  | 72.- | 68.- |

Für Burschen u. Knaben entsprechend billiger.

**Rath**  
HÖRDE/W.  
HERMANNSTR. 40.



Interessieren in dieser Zeitung hat stets Erfolg

HOSPITAL-DROGERIE

**ROOS**

Garantierter  
feuerfester  
Ofen-Lack  
Ofen-Bronze  
50 Pfg.

BENNINGHOFFSTR. 53

**Pianos**

mit 5jähriger Garantie, werden zu namengebenden billigen Preisen gegen Kassa und auf Teilzahlungen verkauft.

Planohandlung Schwelke  
Dortmunderstr. 53.

Zwangsvorleistung.

Freitag, den 16. März, vorm. 11 Uhr, sollen im Brandhofe, Wirtschaft Dennelemp, Acker Markt, 2375

1 Bücherschrank, 1 Diplomat, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Schreibröhre, 1 Schreibzeug mit Feder, 1 Leppich, 1 Standuhr und 1 Bild mit Goldrahmen

nachmittags 3 Uhr, im Brandhofe, Wirtschaft Hies in Berghofen

1 Anrichte öffentlich meistbietend gegen bar versteigert werden Hörde, 14. März 1928.

Versteigerung, Obergerichtsvollzieher in Hörde, Telefon Nr. 33.

**Freibani Hörde.**

Freitag, 16. März ab vormittags 9 Uhr, wird verkauft: 2357

**Rindfleisch** zu 40 Pfg.

**Schweinefleisch** zu 70 Pfg. je Pfund

Markenausgabe 8½ Uhr vormittags.

Der Magistrat.

**Schreibmaschine**

Neumultatur, fabrikneu, 1 Jahr Garantiarbef. Marke in wählbarer. Kosten zu Mk. 6.— zu Mk. 175.— zu verkaufen.

Schiff. Anzeigen erb. u. Nr. 3221 an d. Red. Ann.-Expedition, Dortmund, Postfach 701. 1897

**la. Wasser- kalk**

frisch eingetroffen.

**Wilhelm Lueg,**

Lager: Bahnhof Aplerbeck.

**Gebr. Gik - Siegewagen**

zu kaufen gesucht.

Schiff. Anz. u. P. Nr. 1000 an d. Weichst. erb.

**Einen Kanarienvogel**

verkaufen Sie ebenso gut wie einen Kinderwagen Bett, Schrank

Sollt Fisch Stuhl Herd Ofen, Leppich überhaupt wie jedes beliebige Hausgerät oder wie einen Hund oder sonstiges Haustier und ebenso gut

Wie eine abgelegte Hose einen Anzug Kleid Wäsche u. dergl. wenn Sie für wenige Groschen eine kleine Anzeige im Hörder Volksblatt erlassen

**Morgenmädchen**

nicht unter 17 Jahren, oder Bußfrau für 2 Tg. in der Woche

gekauft. 2374 Frau G. Siegmund, Zölberholz.

**1 Chauffeur**

gesucht. 2361 Alfred Mohr jr., Voh.

Gewerbet. ortsunabhängig

**Laufbursche**

nicht über 16 Jahren, gesucht

Maschinenfabrik Gustav Schade, Schüren.

Nähe der Jecher Freie Vogel.

**Lüchtes, fleißiges Hausmädchen**

für sofort gesucht. 2866

Hotel zur Post, Aplerbeck.

Suche ehrliches, sauberes

**Tagesmädchen**

nicht unter 18 Jahren. Zu melden von 5 Uhr ab.

Sendbühnenstr. 27, ptr. 1.

**Saubers, fleißiges Tagesmädchen**

zum 1. April gesucht. Vorstellungen nachm. ab 3 Uhr

Wellingshoferstr. 104. Batterie

**Kindertöles, ruhiges Ehepaar**

sucht für sofort evtl. später eine abgeklommene 2351

**3 Zimmer-Wohnung.**

Miete im voraus. Angebote unter Nr. 90 an die Weichst.

Werte eine große

**3 Zimmerwohnung**

Süd. Gartenland u. billige Miete. Suche eine schöne

**3 Zimmerwohnung**

in Berghofen oder Hörde. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 2358

**Raum,**

geschlossen, bisher als

Studenten - Werkstatt benutzt, zum 1. April zu vermieten. Näh.

Schofenstr. 34, 1. E.

**Möbl. Zimmer**

zu vermieten. 2352

Kolbe, Langestr. 8.

**2 Freunde können Schlaffteerhalten.**

Schofenstraße 22.

**Arbeitgeber**

können sich zur Ausschreibung offener Stellen keines geeigneteren Publikationsorgans als des Hörder Volksblattes bedienen, weil dieses in jeder Familie gelesen und das Angebot deshalb Hunderten von Stellensuchenden bekannt wird.

Statt besonderer Karten.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines geliebten Mannes sage ich, zugleich im Namen aller Verwandten, meine

innigsten Dank.

Brücherhof, März 1928.

Liesel Putsch, geb. Kracht.

Die Beerdigung unseres verstorbenen

Mitgliedes Rentner

**August Pennekamp**

Hörderstr. 106, findet am 16. März, nachmittags 3¼ Uhr statt. Wir bitten die Mitglieder, sich an der Beerdigung zahlreich zu beteiligen.

Haus- u. Grundbesitzerverein Berghofen.

Statt Karten.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Gatten und Vaters sprechen wir allen, insbesondere den Vereinen, sowie für die zahlreichen Kranzspenden unseren innigsten Dank aus.

Familie Hölter

Benninghofen 54.

**Out erhalt. Klavier und eine Standuhr**

bei Teilzahlung abzugeben. 2397

Zu erf. in d. Weichst.

Einige wenig geb., z. T. nur kurze Zeit im Mietel gewesene

**Pianos**

schwarz u. Eiche, sehr vorzuziehbar im günstigen Bedingungen zu verkaufen

**Pianohaus Hohnrath**

Dortmund, Kurwaß 21

**Ta. Weissstuckkalk**

zum Düngen und Einbischen sowie

**Ta. gemahl. Brannkalk**

zum Düngen

frisch eingetroffen.

**Wilh. Lueg,**

Holz- und Baumaterialien

Lager: Bahnhof Aplerbeck.

**Danksagung.**

Vor kurzem verunglückte meine Frau durch Sturz von der Leiter und erlitt einen Beinbruch, an dessen Folgen sie verstorben ist. Als Abonnent der Versicherungsgesellschaft

„Nach Feierabend“

erhielt ich prompt und ohne Schwierigkeit die Versicherungssumme von

**Mk. 3000.- (Dreitausend Mark)**

ausbezahlt. Der Hr. ma Heinrich Leenders, Dortmund, Schwannestraße 1, die mir die Zeitschrift lieferte, spreche ich hierdurch meinen herzlichsten Dank aus.

Ich kann jedem ein Abonnement der im Verlag Bernhard Meyer, Leipzig, erscheinenden Versicherungszeitung

„Nach Feierabend“, „Die Fürsorge“, „Der Bergfried“, auf hohe empfehlen.

Hörde (Wellingshoferstr. 191), den 8. März 1928.

2349

**Friedrich Schulte.**

## Aus dem Industriegebiet

### Eine Eifersuchtstraödie.

Bochum, 15. März. (Aufgefundene Kindesleiche.) In einem Kanalschacht in der Nähe des Nordbahnhofes wurde eine Kindesleiche gefunden. Sie war in ein Tuch geschlagen, von der unnatürlichen Mutter fehlt jede Spur.

## Arbeitszeitverhandlungen.

### Eine Erklärung des Rechenverbandes.

Essen, 14. März. (Straßenbahn-Ausstellung.) In Verbindung mit der großen Tagung des Vereins Deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privatbahnen im September 1928 ist die Veranstaltung einer Fachausstellung für das Straßenbahnwesen in Essen geplant. Diese wird in fachlicher Gliederung umfassen die Gruppen: Planung und Linienführung, Baustoffe, Baubetrieb, elektrische Einrichtungen, Betriebsmittel der Straßenbahn, besondere Bahnanlagen und Einrichtungen, Verkehrswirtschaft. Eine Sondergruppe wird auch die Fragen des Straßenbaues behandeln. Die Ausstellung ist eine strenge fachliche und befristet sich lediglich auf

Offen, 15. März. (Verurteilungen wegen Veruntreuungen.) Vor drei Monaten wurden im hiesigen Hotel Handelshof Beträgerinnen aufgefaßt, die der Meyer Joseph Wulf beangann hatte. Wulf, der mit der Hiesigkeitlieferung für den Handelshof betraut war, hatte selbst Lieferungsbezeichnungen ausgefaßt, sie mit der Unterschrift des zuständigen Abnahmeangestellten des Handelshofes gefälscht und sich an der Hotelkasse die Gelder für die bezeichnenden Warenlieferungen, die in Wirklichkeit singiert waren, auszahlen lassen. Durch diese Beträgerinnen, die vier Monate hindurch fortgesetzt wurden, ist der Handelshof um 10000 R. M. geschädigt worden. Das große Schöffengericht verurteilte den unehrlichen Lieferanten zu neun Monaten Gefängnis.

# Der Provinzial=Etat.

### Beginn der allgemeinen Aussprache.

Abg. Dettinghaus-Milpfe (Soz.) ging auf die Notlage der Landwirtschaft ein, die nicht weiter ausgemindert werden dürfe. In den letzten Jahren habe die deutsche Landwirtschaft insgesamt 1800 Millionen Mark Kredite in verschiedenen Formen erhalten, und es müsse gefragt werden, wo der Nutzwert und Wirkungsgrad der gegebenen Gelder sei. Auch heute werde dem Kleinbauern durch die Diszastation seine Erleiderung

**Rama**  
MARGARINE

*butterfein*

verdankt ihre allg.  
meine Verbreitung in  
Deutschland nur der Qualität

Einmal versucht,  
immer gebraucht

1/2 Pfund  
50%

**Von der Grenze, 15. März.** (Ein neuer Schmugglertrick.) Zollbeamte an der holländischen Grenze kamen einem geriebenen Schmuggler auf die Spur. Es wurde bekannt, daß kurz nach der Ankunft des Autohofes, bei dem Verkehr mit Holland verliert, in den deutschen Postalen größere Mengen Kaffee angeboten werden. Die Zollbeamten packten scharf auf und konnten auch bald den geriebenen Burschen ertappen, der nach der Ankunft des Kraftwagens diesem näherete und aus dem Reparaturkasten ein Paket Kaffee nach dem anderen nahm. Als er das letzte Paket in einem Sack verschwinden ließ, faßten die deutschen Zollbeamten zu und konnten 75 Kilogramm s. free beschlagnahmen. Der geriebene Bursche, der die Pakete stets mitmachte, hatte den Kaffee in Holland in den Kasten hineinzubringen verstanden, ohne daß die Angehörigen des Gefährts davon eine Ahnung hatten.

**Münster  
u. Sa**

Herford, 14. März.  
 einer Verhandlung vor  
 hatten sich auch zwei Pe  
 und Bettelns zu veran  
 nicht bemerzenswerthes  
 beide schon über 60 ma  
 das im Zeitalter der  
 rechtigung, auch diese  
 zu tun. Auch bezüglich  
 beiden eine gewisse „Nä  
 nämlich beide übe  
 haben fast ihr ganzes  
 oder auch „Sonnenbr  
 hatte gerade Geburtsta  
 Kraft

*Von Rhein*

**Mün., 14. März.**  
**gegen Otto Wolff.**  
 Hierauf Otto Wolff-Akt  
 uns Herr Carl Siebe  
 Es ist nicht richtig, da  
 auf Grund der erhob  
 Ermittlungsverfahren  
 trägt hatte, das nach  
 eingestellt worden  
 auf nur der Kaufman  
 am 25. 2. 27 bei der  
 lin auf Grund meiner  
 Selbstangeige gegen si  
 und dieses Verfahren  
 wurde, ohne daß ir  
 benommen worden  
 mung solcher Zeugen  
 Richter II 251  
 Aktzng. 6. C. 3. 2  
 richtig, daß die Firma  
 mich als Erpresser zu  
 Erpresser gefangen  
 daß Herr Otto Wolff  
 sammlung am 10. 3. 2  
 beistand des Erpress  
 auf Grund neuer T  
 habe ich gegen Herrn  
 fuge erhoben. — 3  
 reu gegen Herrn Otto  
 der Staatsanwaltsk  
 führung. Aktzng. 1  
 die letzte Zeit haben  
 sehr Vergleichsvor  
 Reueken, von der  
 auftrag zu sein. Ich  
 Ade O. (Schä): füh  
 für besondere Zwa  
 und Waischen-Gesell

Benrath, 15. März.  
 (Mann gestorben.) In  
 März starb hier nach  
 begründer und Reda-  
 blatts Robert Tischler.  
 Rund 68 Jahre war

Belbert, 14. Mär  
bung.) Auf dem jü  
haben unbekannte  
Grabsteine umgewo  
gangstür zum Frie  
batten.

Düren, 15. März.  
der Bahnhofsstraße 4  
der einem Zuge amtlichen  
Steuerbeamten aus  
daß die Ursache des  
fehlens aus folgenden  
Neuß, 15. März.  
über die Lage der  
auf einer großen  
Blum über die Lage  
den Grund zur Be-  
seit 1870 ein außer-  
gewöhnlich mangel-  
ein Getreidemono-  
polen in den sog.  
gefordert wurde.  
über könne nur ein  
Geistesleistungsfähiger  
Jahre 18 bis 20  
das im Interesse  
sehr berechtigt. Ne-  
stie dürfte aber nicht  
Nur eine geschickte  
bester Vertreter der  
dem, daß sich die  
auf Deutschland

schied (Zog  
 der Rot her  
 habe er ge  
 der Lohn  
 ebenfalls in  
 ie Gelder für  
 n mühte man  
 20 und mehr  
 es sogar 40  
 iekung ein  
 gemeinden bei  
 zaffen aus  
 s sei, die  
 der Für  
 hte heute ein  
 lingen unter  
 n nicht in  
 erziehen.  
 (Ein neuer  
 der holländ  
 geriebenen  
 urde bekannt,  
 tohußes, der  
 in den beste  
 ge angeboten  
 charf auf und  
 Burden er  
 Kraft ins  
 Reparatur  
 nderen nähm  
 m Sach ver  
 tollbezahlte  
 er die Paß  
 in Holland in  
 anden, ohne  
 davon eine

Neuß, 15. März. (Abgeordneter) über die Lage der Landwirtschaft.) Hier ist auf einer großen Bauernversammlung Blum über die Lage der Landwirtschaft. Er den Grund zur heutigen Agrarkrise darin, seit 1870 ein ausreichender Landwirtschafts-Jolltsung mangelt. Auf die Dauer könne ein Getreidemonopol helfen, wie es vor 10 Jahren in den sogenannten Neußer Beschloß gefordert wurde. Den Industrietrusts aber könne nur ein Monopol helfen. An Gerierfleischkontignt hätten 200 Firmen das 16 Millionen *R.M.* verdient. Die Frage im Interesse der Verbraucher liegt, ist sehr berechtigt. Redner ist für Kontingente für die dürfte aber nicht zum Umzug ausmaße. Nur eine geistigte Handelsvertragspolitik, besser Vertreiter Dr. Hermes sei, könne weiden, daß sich die ganze Welt mit ihrer Aufweischland stürze. Bessere Klimaricht

Am Grund der Untersuchungen, die amerikanische Expedition kürzlich an Ort und Stelle vorgenommen hat, kann man die Ergebnisse heute noch auf der Insel lebenden Rindethedon auf 2000 beziffern. Nur selten überschreitet die Körperlänge der Tiere drei Meter, das finden sich auch einzelne Ethedon, die vier Meter lang sind. Die Drachenechsen Komodo unterscheiden sich von andern Komodo nicht nur allein dadurch, daß der Schwanz kürzer ist als der Körper, und durch das Gewicht, das bei einem starken, drei Meter langen Tier nicht weniger als drei Zentner betragen kann.

und drei Kilometer von dem Orte entfernt, die vier Insassen eines Gefahrgutautos auf dem Gaußsee von Melun nach Ragny, mit einem Badde von Armatwilleisen, Flammen ausstrahlend, ausgraben aufstiegen. Als sie kamen, entdeckten sie zu ihrem großen Schrecken eine brennende menschliche Leiche. Der Kopf war schon fast völlig verkohlt. Die Leichenmaße waren noch kenntlich. Die sofort herbeigerufene Polizei stand also vor einem Verbrechen. Die Untersuchung hat bereits wichtigen Endenklungen geführt. Durch

### sten. — Großer Juwelenraub.

## Die Bedeutung der Neu-

verlangt von der Hausfrau, der das leibliche Wohl der ganzen Familie anvertraut ist, heute ein größeres Verständnis für die Nährwert der Speisen, als wie das früher der Fall war. Deshalb hat das wieder neu erschienene Dr. Oetker'sche Kochbuch, Ausgabe C bereits begeisterte Aufnahme gefunden, weil es für jede Hausfrau und besonders für die angehenden einleitenden Ratgeber in der Haushaltsführung seines Inhalts ist, der trägt den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung und berücksichtigt die neuen Forschungs-Ergebnisse der Ernährungs-Wissenschaft. Zahlreiche Tafeln über Fleisch, Gemüse, Pilze, Kuchen, Torten, über die Anrichtekunst usw. vollständig; die Sammlung von über 1000 Koch-, Back- und Einnacherezepte. Das 150 Seiten starke Buch ist in einem haltbaren Papptband, wo nicht vorliegt, eine Einbindung von 30 Pf. in Marken-Verpackung zu beziehen. Viele neue und volle Anregungen zum Backen bietet Ihnen mein bereits in Millionen Exemplaren verbreitetes neues farbig illustriertes Rezeptbuch, Ausgabe C, das für 15 Pf. in allen einschlägigen Buchhandlungen erhältlich ist. Sie erfahren aus dem Buche auch Näheres über den richtigen Gebrauch des Backapparats „Küchenwunder“, mit dem Sie auf kleiner Gasocherfläche backen, braten und kochen können. Dr. Oetker's Backpulver, Backpflaster, Puddingpulver, Vanillin-Zucker, Gustin usw. sind in allen Gasocherhandlungen frisch zu haben. Auf die Schutzmarke „Heller Kopf“ wollen Sie bitte achten.

**Dr. August Oetker, Bielefeld**

